Louis Drucker's humoriſtiſcher Nachlass.

Dritte Auflage.

Berlin, 1843.

Im Verlage des Verfaſſers,

Neue Königs-Straße Nr. 47.

Der Executor und das Schicksal.

Es ist schon eine Weile her, als ich das erhebende Vergnügen hatte, zu meinen täglichen Gästen auch einen jungen, hoffnungsvollen Mann zu zählen, dessen streng wissenschaftliche Ausbildung zu den größten und schönsten Erwartungen berechtigte.

Kein Magister, aber ein Freund der freien Künste, erschien er pünktlich nach Beendigung des Schauspiels oder der Oper, und entwickelte ein Befeuchtungs-System, das in Tropenländern unbedingt mit einem Hofrathstitel anerkannt worden wäre. — Jedoch werden in unserem vaterländischen Klima Verdienste dieser Gattung nicht gewürdigt, und die einzige Entschädigung in moralischer Beziehung besteht darin, daß ein solcher außerordentlicher Mensch bloß auf den Namen eines sogenannten Schwiemels zweiter Klasse gerechten Anspruch machen darf. Leider sind die Schwiemel erster Klasse, die eigentlichen Klassiker, in der Wirklichkeit nicht mehr vorhanden; sie haben

sich auf den frommen Wunsch ihrer Gläubiger in die tiefste Einsamkeit (in Berlin Schuldgefängniß, auch Ochsenkopf genannt) zurückgezogen, um fern von dem Geräusche der undankbaren Welt, sich und ihren Tugenden allein überlassen, an Dinge zu glauben, deren unangenehmes Dasein sie früher bezweifelten!

Beruhigen Sie sich, meine Herren! ich werde Sie nächstens besuchen und Ihnen den Beweis liefern, daß nur reiche Leute nie in Geldverlegenheit kommen können.

Mein ehrenwerther Gast gerieth nun nach und nach selber in Ueberfluß an Geldmangel, und wenn ich auch seines persönlichen Talents wegen meine Ansprüche nicht geltend machte, so hatten doch profane Schneider und Schuster juristische Gesinnungen, von denen zu Ehren des neunzehnten Jahrhunderts sogar Weinhändler angesteckt sind. Im lieblichen Bewußtsein seiner unerfüllten Verbindlichkeiten ließ sich der edle junge Mann contumaciren', wartete mit durstiger Seelengröße die sechswöchentliche Wochenbettfrist ab, und ergab sich dann dem unaufhaltsamen Laufe seines tragischen Schicksals.

An einem betrübten Morgen klopfte es an seine Thür; er rief: „herein!" und siehe da — kein päbstlicher Nuntius, sondern ein Executor des hochlöblichen Stadtgerichts entwickelte die Reize seiner Physiognomie mit bedecktem Oberhaupte; von einem „guten Morgen!" war gar nicht die Rede; diesen Höflich-

keitsact ersetzte das spanische Rohr, welches der Eintretende ausdrücklich niederstieß.

Mein junger Freund, bestürzt aber gelassen, sammelte seine vollständige Geisteskraft, um darzuthun, daß er außer einem einzigen Anzuge kein weiteres Eigenthum besitze, als einige unbezahlte Rechnungen, einen alten Violinbogen und einen minorennen Mops, der sich nicht vergebens schmeichelte, dem schönen Geschlechte anzugehören. Nur aus Menschenfreundlichkeit ließ sich der biedere Executor bewegen, ein Frühstück anzunehmen — ein ganz einfaches — bestehend aus vaterländischem Kuhkäse, doppeltem Kümmel und Spargel. Der Amtseifer ging allmählig in persönliche Freundschaft über, die Herzen wurden warm, die Flasche war schon zweimal leer geworden, man schüttelte sich die Hände und — der Bund war geschlossen. Aus besonderer Anerkennung der Verdienste dieses unentbehrlichen Beamten stattete mein Freund folgenden Tages einen solennen Gegenbesuch ab.

Welcher Pinsel malt sein Erstaunen, als ihm die achtzehn Jahr lang fortgewachsene Tochter des Executors entgegen trat, und zwar mit der einfachen, jedoch erhabenen Frage: „Excusiren Sie! Sie wünschen gewiß den Sterblichen zu sprechen, dem ich mein Bischen Dasein verdanke?"

Zagend und zitternd stand er vor der herrlichen Erscheinung. Ihre noble Figürlichkeit, die Zauberkraft ihres Wirkungskreises, die Glut ihrer Augen, das

Feuer ihres Ausdrucks, die Flamme ihrer Beredsamkeit — hatten sammt und sonders einen so magischen Eindruck auf ihn gemacht, daß nur das Organ des Gefühls ihm noch zu Gebote stand; die übrigen vier respectiven Sinne waren verschwunden wie ein Droschkenpferd, das ausnahmsweise der Hafer sticht. Der Vater trat herein, begrüßte ihn herzlich und bat, Platz zu nehmen. Er beplatzte sich in der Mitte des Vaters und der Tochter. Anfänglich unterhielten sie sich von gleichgültigen Gegenständen, vom Spreewasser und dem Berliner Musenalmanach, von Guttenberg und Joel Jacobi, von den verunglückten Kameelen auf dem Wege nach Chiwa, von Geburtsanzeigen und sonstigem Unsinn; aber Liebe ist ein Orkan, eine Windsbraut, eine Wasserhose, zu stürmisch in ihrem Vordrange, als daß ihr zu widerstehen wäre. Das seidene Band zweier gefühlvollen Herzen war geschlossen. Er stürzte wie ein wahnsinniger, jedoch unmarinirter Hering zu ihren zarten Füßen, bat um ihre Hand und um einen ihrer Pariser. Der Vater, nicht so ganz leidenschaftlich, gab äußerst herablassend sein executives Jawort, und freuete sich im Stillen, den Kreis seiner Familie erweitert zu sehen. Leider konnte die Einwilligung der respectablen Mutter nicht eingeholt werden, da sie bereits 1825, Nachmittags vier Uhr, ihre irdische Laufbahn geschlossen hatte. An Mitgift war nicht zu denken, sie bestand höchstens in der Verpflichtung, daß sämmtliche Nachkommenschaf-

ten sich dem Staatsdienste widmen und die Branche eines Executors ergreifen mußten.

Mein Freund hat sein Wort treu gelöst; neun Söhne fungiren bereits, und man darf sich nach Jahrhunderten nicht wundern, wenn man auf der Straße keinen anderen ordentlichen Menschen mehr, als Executoren, begegnet.

Wiſſenſchaftliche Vorträge,

gehalten in den Soiréen der diverſen
Vergnügt-Sein's.

Meine Herren!

Aus welchen Gründen iſt es bequemer Cigarren, als aus Pfeifen zu rauchen?

Weil man dazu weder Kopf noch Mundſtück bedarf.

Wenn einer Sängerin das Unglück begegnet, im Wochenbette ihre Stimme zu verlieren — mit welchen baaren Mitteln kann ſie wieder in den Beſitz derſelben gelangen?

Mit einem Kapital von 1000 Thalern, wofür ſie ſich bei der Stettiner Eiſenbahn betheiligt, und ſtatutenmäßig auch eine Stimme erlangt.

Die Franzöſiſchen Prinzen werden les enfants de France genannt. Auf einer Reiſe in Deutſchland begriffen, wünſchten ſie die Feſtungswerke Magdeburgs in Augenſchein nehmen zu dürfen, erhielten jedoch von dem Kommandanten eine abſchlägliche Antwort, weil er von der Idee ausgegangen: Was Kinder

ſehen, wollen ſie auch gleich behalten, wenn es ihnen gefällt.

Aus welchem Grunde kann ſich in Potsdam keine Weinhandlung erhalten?

Weil die Singuhr auf der Garniſonkirche ſtündlich „Ueb' immer Treu' und Redlichkeit" ſpielt.

Woran liegt's, daß das Königſtädter Theater nicht fortkommen kann?

Es liegt am Ochſenkopf!

Aus welchem Grunde variiren die Weinpreiſe ſo ſehr?

Wahrſcheinlich, weil die Neapolitaniſche Schwefelfrage noch nicht ausgeglichen iſt.

Ein Biſchof unternahm eine Landparthie zu Fuß. Auf dem Wege traf er einen jungen Menſchen, welcher Schweine hütete, den er theilnehmend fragte, wieviel er wohl jährlich verdiene.

„Gnädiger Herr!" antwortete er, „ich habe leider nur eine Kundſchaft von zwanzig Schweinen, und verdiene kaum 10 Thaler."

Da bemerkte der Biſchof: „Wir ſind eigentlich Kollegen; ich bin auch ein Hirte, erwerbe jedoch 10,000 Thaler jährlich."

„Ach Herr Jesus," schrie hierauf der Junge, „was müssen Sie eine Menge Schweine zu hüten haben!"

Ein Suitier begegnete einigen Bekannten auf der Straße, und bat den Einen um ein Darlehn von 5 Thalern. — Dieser entschuldigte sich, ihm nicht mit der ganzen Summe sogleich dienen zu können, indem er nur 3 Thaler bei sich habe. Da antwortete der Suitier: „Haben Sie die Güte und geben Sie mir einstweilen die 3 Thaler, den Rest können Sie mir noch schuldig bleiben."

Worin besteht die Aehnlichkeit zwischen den practicirenden Aerzten und den Kartoffelstauden?

Beide tragen die Blüthen über der Erde, die Früchte unter der Erde.

Warum wünschen die Beamten ihren Wohnsitz in den Urwäldern nehmen zu können.

Weil sie da am Meisten Urlaub finden können.

Ein Bürger, der sein 50jähriges Bürger-Jubiläumsfest feierte, erhielt den rothen Adler-Orden 4ter Klasse. Mit dieser ehrenvollen Auszeichnung nicht zufrieden, wandte er sich an einen jüdischen Commerzien-Rath, und bat sich dessen Rath aus.

Dieser antwortete: „Verhalten Sie sich ruhig;

an Ihrer Stelle würde ich ihn so lange liegen lassen, bis er schwarz wird!"

Als die Landstände irgend einer Provinz kürzlich versammelt waren, standen zwei Eckensteher vor dem landschaftlichen Gebäude. Der Eine fragte seinen Collegen:

„Ick sehe jeden Morgen 60 bis 70 erwachsene Menschen da herauskommen, wat sind det egentlich für Geschöpfe?"

„„Det sind die Landständer!""

„Nu, mein Gott, logiren denn die Alle da?"

„„Ne Lude, Du irrst Dir, die logiren insgesammt in die Gasthöfe; bei Dage haben sie nur ihre Schlafstelle hier.""

Aus welchen Gründen wurde es früher von der Behörde nicht gestattet, das Guttenbergsfest öffentlich feiern zu dürfen?

Wahrscheinlich, weil die Drucker von jeher zu viel Scandal gemacht haben.

Aus welchen Gründen hat Beckers Gedicht vom freien deutschen Rhein so viel Glück bei den Kaufleuten gemacht?

Gewiß deshalb, weil in der ersten Strophe der Gedanke enthalten ist:

Sie Sollen — und nicht Haben.

Toleranz des 19ten Jahrhunderts.

Im Schuldgefängniß zu Berlin wird auch die Staats-Zeitung auf gemeinschaftliche Kosten gehalten und gelesen. — Diese circulirt in den verschiedenen Zimmern, der Reihe nach.

Als neulich ein Gefangener, mosaischen Glaubens, die Zeitung verlangte, verweigerte sie ihm der Inhaber mit der Behauptung: ein Jude hätte nicht nöthig die Staatszeitung zu lesen.

Darüber empört, beschwerte sich der Jude beim Gefangenwärter, und dieser decretirte sofort Kraft seines Amtes, daß im Schuldgefängniß kein Unterschied der Religion Statt fände, und folglich auch Juden berechtigt wären, die Staatszeitung lesen zu dürfen!

Ein Hauptmann zankte mit einem Soldaten wegen seines unreinen Hemdes, und forderte ihn auf, solches mit einem reinen zu wechseln.

Dieser entschuldigte sich, daß er nur ein Dutzend vorräthig habe, jedoch von der Nothwendigkeit verurtheilt wäre, sie alle gleichzeitig tragen zu müssen.

„Wie so?" fragte der Hauptmann.

„„Ich habe eigentlich nur das eine Hemde,"" antwortete er, „„dieses ist jedoch mit den eilf andern geflickt.""

Im Umfange der Monarchie giebt's eine Menge

kleiner Städte, die keine Thurmuhren beſitzen; ſtatt deren ſind Glocken angebracht, an denen der Wächter mit Schlägen der Gemeinde die Stunden ankündigt. Wenn ſich nun der Wächter irren und die Zeit falſch andeuten ſollte — weshalb kann derſelbe in eine Criminal-Unterſuchung gezogen werden?

Als Verfälſcher einer öffentlichen Urkunde!

Ein Eckenſteher fragte ſeinen Collegen: „Wat is denn eegentlich en Staatsgrundgeſetz für een Ding; ick höre in meine Kneipen faſt immer davon reden?" „„Det will ick Dir auseinanderſetzen,"" antwortete Nante. „„Denke Dir, det wäre meine Börſe (zeigt ihm die Branntweinflaſche), unten liegen enige Dahler, det bildet den Grund; der Schieber an de Börſe formirt des Geſetz, nu heeßt es des Geſetz ufheben, damit man leichter uf den Grund kommen kann!""

Was iſt der Zahnarzt für ein Menſch?

Es iſt ein Menſch, welcher ſeinen Nebenmenſchen die Zähne ausreißt, damit er für die Seinigen etwas zu beißen bekommt.

Ein berühmter Profeſſor hielt einen naturhiſtoriſchen Vortrag, und erwähnte unter Anderm, daß er auf ſeiner Reiſe in Ungarn eine Katze entdeckt habe, die merkwürdiger Weiſe drei junge Möpſe geboren hätte.

Ein Oesterreicher, der sich unter seinen Zuhörern befand, bemerkte hierauf:

„Schaun's, das is holt gar nichts! ich kenne in Wien einen Schornsteinfegermeister, der hat einen einzigen Sohn, und der ist — Müller!"

Welche Leute werden in der Regel erst nach dem zurückgelegten 40sten Jahre gesetzt?

Alle diejenigen, welche im 39sten Jahre Schulden gemacht haben.

Warum werden die Affischen über die Abfahrt auf der Eisenbahn von hier nach Cöthen in den Sommermonaten so hoch an den Bäumen unter den Linden angeheftet?

Damit die Papiere steigen und auf einen grünen Zweig kommen mögen!

Welcher Weinhändler in Berlin bildet das Ziel aller irdischen Leiden?

Kirchhof.

Herr Professor Döbler gab im Theater Vorstellungen in der höheren Magie und Zauberkunst. Seine vorzüglichste Production soll die gewesen sein, daß er ein Ei auf den Tisch legte und mit einem Hute bedeckte. Nach Verlauf von fünf Minuten

verwandelte ſich das Ei in einen General in Lebensgröße.

Auf allgemeines Verlangen wiederholte er dies Kunſtſtück — jedoch es mißlang ihm; denn ſtatt eines Generals hatte er einen Häuſer-Commiſſionair hervorgezaubert.

In der größten Verlegenheit entſchuldigte er ſich damit, daß das Ei wahrſcheinlich faul geweſen ſein müſſe.

Wenn ſich Jemand in den Stand der Ehe begeben will, und es bleibt ihm die Wahl zwiſchen einer großen und einer kleinen Frau — welche von Beiden verdient den Vorzug?

Unbedingt die kleine; da man unter zwei Uebeln ſtets das kleinſte wählen ſoll.

Warum ſollte ein Reiſender, der keinen Paß beſitzt, lieber zu Hauſe bleiben?

Weil er ſich unpäßlich befindet.

Einem Lichtfabrikanten wurde 1 Centner Lichte geſtohlen. Nachdem er der Behörde von dem Diebſtahle Anzeige gemacht hatte, erhielt er ſofort die Verſicherung, daß er ſich beruhigen könnte, indem der geſtohlene Gegenſtand beſtimmt ans Licht kommen würde.

Ein Eckenſteher, welcher die Feldzüge 1813—15 mitgemacht hatte, bewarb ſich mehrmals um irgend eine Civil-Anſtellung. Da er jedoch des Leſens und Schreibens unkundig war, erhielt er ſtets einen abſchläglichen Beſcheid.

Als nun vor mehreren Jahren der Oberfluß fürchterliche Verheerungen anrichtete, da wurde auch der Wohlthätigkeits-Sinn der Einwohner Berlins zu Gunſten der Verunglückten in Anſpruch genommen, und dieſer gab ſich glänzend zu erkennen, indem Tauſende von milden Beiträgen eingingen.

Kaum hatte der Eckenſteher den Betrag der reichen Sammlung in Erfahrung gebracht, als er ſofort bei dem Magiſtrate eine Supplic einreichte, des Inhalts: daß er ſich vorläufig mit dem Civil-Poſten eines Ueberſchwemmten begnügen wollte.

Wie ſchützt man ſich am beſten vor den läſtigen Beſuchen ſeiner Gläubiger?

Man hängt ein polizeiliches ſchwarzes Schild mit weißer Inſchrift:

„Hier liegt ein Pocken-Kranker"

vor die Thür ſeiner Wohnung.

Wenn Jemand einen päbſtlichen Erlaß zwiſchen die Zähne nimmt, was wird aus ihm?

Ein Bullenbeißer.

Warum fällt es den Portraitmalern so schwer, eine günstige Heiraths-Parthie zu machen?

Wahrscheinlich, weil sie mit dem Pinsel das ganze Jahr hindurch umgehen; und die Schwiegerältern befürchten, daß ihre Tochter angeschmiert werden könnte.

Welche sind die größten Hazard-Spieler?

Die Schnürleibfabrikanten, weil sie die meisten Taillen machen.

Weshalb erlaubte sich Herr Berthold, Besitzer und Inhaber der betriebsamen Flöhe, die er für Geld öffentlich zeigte, ein so hohes Entrée zu nehmen?

Wahrscheinlich, damit kein Knicker sich einschleichen sollte.

Welcher deutsche Fürst ist wohl der frömmste Christ?

Unbedingt der Fürst S., weil er auf allen seinen Besitzungen die Heiden ausgerottet hat.

Ein armer Trödeljude besuchte einen Studenten in der Absicht, abgelegte Kleidungsstücke einzukaufen. Nachdem der Student ihm mitgetheilt, daß er augenblicklich nichts Entbehrliches habe, bat sich der Jude, den die Tageshitze quälte, eine Erfrischung von ihm aus.

Derselbe kam ihm mit der größten Bereitwillig-

keit entgegen, holte eine Flasche aus seinem Kleiderschranke und überreichte sie ihm.

Nachdem der Jude einige Züge daraus geschlürft, mußte ihm wohl der Geschmack auffallend gewesen sein, denn er fragte neugierig, welche Sorte Getränk er genossen.

„Erschreckt nicht," erwiederte der Student, „Ihr habt Fliegengift zu Euch genommen!"

Den Augenblick verspürte er auch Kneipen im Leibe, rannte bestürzt in die nächste Apotheke und bat sich Rath aus. Der Provisor empfahl ihm in aller Eile ein Brechmittel zu nehmen. Da erkundigte sich der Jude vorerst nach dem Preise, und da dieser von 5 Sgr. ihm zu theuer schien, bat er sich ein bereits gebrauchtes aus, sicher hoffend, einige Groschen dabei ersparen zu können.

Wodurch ist die Benennung Locomotive bei den Eisenbahnen entstanden?

Von insolventen Kaufleuten. Da sie keine Motive haben, in Loco zu bleiben, so suchen sie rasch fortzukommen.

Ein Oestreicher, welcher seit 40 Jahren Berlin nicht gesehen hatte, war kürzlich zum Besuch allda, und wunderte sich nicht wenig über die Verschönerungen und Vergrößerungen der Residenz; jedoch das konnte er nicht begreifen, daß während des langen

Zeitraums die Currende-Jungen nicht gewachsen waren.

Eine zankſüchtige Madame in Berlin, bei der es ein Mädchen kaum 2 Monate im Dienſte aushalten konnte, ſchickte ihre Köchin an den Brunnen, um friſches Waſſer einzuholen.

Dieſe traf allda eine Freundin, welche die Frage an ſie richtete: „Rieke, wat giebt's denn Neues in Berlin?"

„„Wat ſoll's man Neues geben, des Eenzige wees ick, deß meine Madame geſtern glücklich in de Wochen gekommen is!""

„Wat hat ſe denn: 'n Jungen oder 'n Meechen?"

„„Wie kannſt Du ſo dumm ſind darnach zu fragen; 'n Meechen kann es nich ſein, det hätte es nich neun Monat bei ihr ausgehalten.""

Ein polniſcher Jude, der bei dem Falliſſement eines Berliner Banquiers ſtark betheiligt war, kam eigends deshalb nach Berlin, ohne daß es ihm gelingen wollte, den Schuldner zu ſprechen. Endlich traf er deſſen Frau. Auf ſein Erſuchen, bei ihrem Manne vorgelaſſen zu werden, entgegnete dieſe: ihr Mann ſei unpäßlich, und habe zu ſchwitzen eingenommen.

Zur Hälfte habt Ihr Recht, antwortete der Jude: Euer Mann hat eingenommen — aber ich ſchwitze.

Derſelbe Banquier legte ſich, als er mit ſeinen Gläubigern ſich geordnet hatte, auf jüdiſche Theologie, und beläſtigte mit ſeinen Fragen und Manuſcripten, die er dem Drucke übergeben wollte, den damaligen Ober-Landes-Rabbiner; endlich riß dieſem die Geduld: Bisher haben die Papiere Euch zu Grunde gerichtet, nun richtet Ihr aus Rache die Papiere zu Grunde, erwiederte er.

Worauf ſtützt ſich die Behauptung, daß die Ehen im Himmel geſchloſſen werden?

Weil ein jeder Neuvermählte glaubt, aus den Wolken gefallen zu ſein.

Es ſtarb ein Finanz-Miniſter; ſeine Seele flog gen Himmel. St. Petrus öffnete die Klappe, und fragte nach Namen und Stand. Als er Beides zu erkennen gab, donnerte ihm St. Petrus mit ſtarker Stimme entgegen:

Draußen bleiben!

Tief betrübt über dieſen Empfang verweilte er in der Vorhalle, und weinte bittere Thränen über ſein Geſchick.

Nach Verlauf von zehn Minuten erſchien eine Bettlerſeele, die mit Freundlichkeit Einlaß erhielt. Um dieſe zu beſtechen und die Chargen zu wechſeln, bot der Miniſter zehn Thaler, welche der Bettler dankend annahm.

Kaum hatte ſich der Miniſter in den Himmel eingeſchmuggelt, ſo beförderte er ſofort einen Courier an ſeinen Monarchen mit einer diplomatiſchen Depeſche des Inhalts:

Er möge ſein Volk durch Steuern ſo auspreſſen, daß ſie Alle zu Bettler würden, damit ſie in den Himmel kommen dürften!

Wenn Jemand, der kein eigenes Vermögen beſitzt, eine Weinhandlung etabliren will — welcher Mittel bedarf er, um zu reüſſiren?

Er muß ſich einen Jäger und einen Schuhmacher engagiren. Vom Jäger läßt er ſich das Nöthige vorſchießen, und der Schuhmacher bezweckt alsdann den Abſatz.

Der Dey von Algier, Kaiſer Napoleon, die Könige Murat und Karl X. ſpielten eine Parthie Boſton. Sie kündigten in der Reihefolge ihre Spiele an:

Der Dey — passe.
Napoleon — grand misère.
Murat — Revolution.

Karl X. bemerkte hierauf, er bedaure ungemein, daß dieſes Spiel nicht gelten könne, da er die Karte vergeben habe.

Ein Witzling ging im Prater ſpazieren, als er einer jungen Dame, die ihm begegnete, mit einer ge-

wiſſen Freiheit in's Geſicht ſchauete. — Sie fragte ihn, ob er etwa der Verfaſſer des Oeſterreichiſchen Beobachters wäre.

„Zu dienen," antwortete er, „und es freut mich um ſo mehr mit der „Allgemeinen" zuſammenzutreffen."

Wenn Sie das Opernhaus beſuchen und ſehen die berühmte Sängerin Fräulein Löwe — was wird aus Ihnen?

Ein Seh-Löwe.

Die Aehnlichkeit zwiſchen dem Könige Don Pedro von Portugal und Sr. Excellenz dem General-Poſtmeiſter von Nagler?

Beide ſtritten ſich Jahre lang um Porto!

Ein Berliner, zum erſten Male in Wien, beſuchte das Burgtheater. Er bemerkte, wie eben ein vornehmer Herr in die Loge trat, ſich niederließ, und ſein edles Haupt auf ſeinen Arm ſtützend, unwillkührlich mit den Fingern gegen die Stirn ſpielte. Der Berliner, ein neugieriger Menſch, fragte ſeinen Nachbar, ob es Gewohnheit Sr. Gnaden wäre, in dieſer Stellung ſtets zu verharren.

Dieſer antwortete: „Schaun's! das iſt nit G'wohnheit; er übt ſich nur auf'm Holz- und Stroh-Inſtrument, was er von Guſikow abg'ſeh'n hat!"

Ein Provinzialiſt zum erſten Male in der Reſidenz Berlin, beſah ſich die Straßen und verweilte vor einem Bilderladen unter den Linden. Kaum fünf Minuten in Betrachtungen vertieft, wurde er gewahr, daß eben eine Hand aus ſeiner Rocktaſche fuhr. Er packte den Eigenthümer, und zu ſeinem Erſtaunen war es ein junger Menſch von circa ſiebzehn Jahren, ſtellte ihn moraliſch zu Rede, und äußerte: „Schämen Sie ſich nicht, in Ihrem zarten Alter ſich ſchon auf's Stehlen zu legen?" Da antwortete der freche Jüngling: „ick mir ſcheemen? ſcheemen Sie ſich een Biſken, kommen nach de Reſidenz und beſitzen nich eenmal een ſeidenes Schnupftuch!"

In welchem Lande iſt man zunächſt einer Erkältung ausgeſetzt?

In der Schweiz, und zwar zwiſchen den Cantonen Schwyz und Zug.

Welche berühmte Stadt des Alterthums muß eine Kaiſerin von Oeſterreich nennen, wenn ſie ſich von ihrem Gemahl einen Kuß erbittet?

Sir-a-kus.

Die Taube, welche aus der Arche Noah's flog und mit einem Oelzweige im Schnabel zurückkam, gehörte ſie zum männlichen oder zum weiblichen Geſchlechte?

Zu dem weiblichen gewiß nicht; denn dieses pflegt kein Blatt vor den Mund zu nehmen.

Bei den Huldigungs-Feierlichkeiten hatte ein Bischof den kirchlichen Akt so in die Länge gezogen, daß die Bürger unter freiem Himmel ganz durchnäßt wurden.

Da erkundigte sich Jemand bei seinem Nachbar, welches Handwerk der Herr Bischof früher erlernt hätte?

Naschmacher gewiß nicht, war die Antwort.

Bei einem Aufzuge der Gewerke war der Zug so geordnet, daß die Schneider hinter den Brunnenmachern folgten, und zwar deshalb, damit sie von denselben noch besser pumpen lernen sollten.

Die Aehnlichkeit zwischen dem Hofschauspieler Rott und einem kleinen Knaben?

Beide haben Rott's-Nasen.

Ein jüdisches Mädchen vom Lande, welches bei ihren Verwandten erzogen wurde, wurde einst von denselben tüchtig ausgezankt, als sie aus Rache zu dem Orts-Geistlichen rannte und ihn flehentlich bat,

Großes Bachus-Fest!

Schon vor Jahrhunderten feierten die Griechen und Römer Volksfeste der Art, welche leider in unserer sogenannten aufgeklärten Zeit außer Mode gekommen sind — warum? — weil es der verbildete Zeitgeist gebietet, nach Luft-Kalteschaale zu schnappen und der Billigkeit wegen in erwärmten Lehr-Instituten Recensionen über theatralische Leistungen und das Ministerium Thiers zu lesen.

210tes Vergnügtsein!

Die sogenannten Tuch-Ausverkäufe in der Nähe der Post-Straße beginnen ihr Treiben; eine Menge vernünftiger und unvernünftiger Personen folgen dem Posaunenschalle. Wer nicht hört, muß fühlen. Da ich meine Waare nicht unter der Hälfte des Kostenpreises verkaufe, sogar einen mäßigen Gewinn nehme, so glaube ich um so mehr auf Vertrauen Anspruch machen zu können.

Spandauer Messe à cheval.

Am Dienstag werde ich die Ehre haben, in Begleitung meines ganzen Orchesters daselbst eine Gastrolle zu geben. Indem ich meine verehrten Mitbürger, die Herren Gutsbesitzer und sämmtliche Weinfähige hierauf aufmerksam mache, werden sie mir hoffentlich die Gefälligkeit nicht versagen, einen Theil ihrer Sparkassengelder mir zufließen zu lassen. Auf

sie in den Schooß der christlichen Kirche aufzunehmen. Der erleuchtete Pfarrer empfing sie wohlwollend und richtete die Frage an sie, ob sie auch aus wahrer Ueberzeugung, frei von Nebenabsichten, zu diesem so wichtigen Schritte sich entschlossen hätte. — Da antwortete das Mädchen, sie gestehe aufrichtig, daß sie mit ihren Verwandten in Zank und Streit lebe, und wolle diesen Plan nur deßhalb ausführen, um der Familie eine rechte Schande zu machen.

Aus welchen Gründen droht den Kravatten-Fabrikanten der Untergang?

Weil die sogenannten Halsabschneider (Wucherer) sich so auffallend vermehren.

Der Durst ist ein großes Uebel. Dieser Meinung mußte auch Hans Dampf sein, als er in die bekannte Bierstube in der Roßgartenstraße eintrat und sich eine Flasche Bier bestellte; denn sein Geldbeutel war so leer — so leer wie die Blechbüchse für „Wadzeck's arme Kinder" an der Thür. Er trank die erste Flasche mit Wohlbehagen, es folgte die zweite und dann — war er plötzlich verschwunden, ein Fall, den die Gastwirthe nicht zu den seltenen zählen. Nach einigen Wochen stand der Wirth vor der Thür und rauchte gemächlich seine lange Pfeife — siehe da! Hans Dampf kam einherstolziret, angethan mit neuem Mantel und wie ein Stutzer anzuschau'n.

Das brachte unsern Wirth um seinen Gleichmuth und er rief ihm gerade nicht recht schmeichelhaft zu: „He, mein Herr, hier stehen noch zwei Flaschen Bier für Sie!"

„Wenn das ist," meinte Hans Dampf, indem er den Kopf gemächlich umdrehte, „so trinken Sie dieselben nur aus, sie werden sonst sauer."

Ein Bürger war, man sagt, durch die eigenthümlichen Ansichten, die seine liebenswürdige Gattin von Ordnung und Häuslichkeit hatte, dergestalt heruntergekommen, daß er trotz Fleiß und Sorgfalt das nöthige Brod vom Bäcker borgen mußte. Dies ging eine Zeit lang; endlich aber wurde die Sache unserm Bäcker bedenklich und er versagte dem Bürger den Kredit. Dieser half sich nun so gut durch, als es gehen wollte, und wenn er auch allmählig dahin kam, daß er nicht mehr zu borgen brauchte, so war er aber noch immer nicht im Stande, seine alte Schuld abzutragen. Es mochte wohl ein halbes Jahr seitdem vergangen seyn, als er eines Tages bei dem Hause des Bäckers vorüberging und dieser im Fenster lag. Sogleich rief derselbe ihm nach: Heda, guter Freund! wie steht es mit den 7 Thlrn. 13 Sgr. Auf der Straße war es sehr lebhaft und um so mehr verdroß die Mahnung den Gemahnten.

„Beruhigen Sie sich," rief er ihm zurück, „ich

Eine

Auswahl Annoncen,

vom Tage der Geburt des Vergnügt-Sein's
bis zu seinem Dahinscheiden.

Erfrischungs-Anzeige.

Um dem drückenden Mangel an Weinhandlungen zu begegnen, werde ich zum Wohle der durstenden Menschheit am 4ten Januar 1837, 5 Minuten nach Sonnen-Untergang in der Roß-Straße Nr. 29. eine Weinhandlung eröffnen. Local, Kellner, meine Wenigkeit und sonstige Utensilien werden ein harmonisches Ganze bilden, welches nur von der Reinheit meines Lagers und meiner Grundsätze übertroffen werden soll. Nur um sich von der Wahrheit zu überzeugen, lade ich meine vom Durst geplagten Mitbürger und Freunde zum fleißigen Besuche meines Locals ergebenst ein, allwo sie sich auch ohne den Artikel der Vossischen Zeitung, Nr. 297, belehren können, wie alt die Wein-Composition in Deutschland sei.

Heute Sonnabend, den 4ten Februar 1837.
Zweites zwangloses musikalisches Abendessen in der neuen fidelen Weinhandlung, Roß-Straße Nr. 29.

Speisen:

Fische, Fricassée von Kapaunen, Kalbsbraten, Rehkeule und B. B. mit K.

Das Orcheſter unter Leitung des Herrn Directors Louis Hirſch, früher Pferdehändler, beſteht aus folgenden Mitgliedern:

Fräulein Johanna Rindfleiſch,
Jungfrau Minna Zerbig,
Demoiſelle Clara Zinnober.

Preis 15 Sgr., ohne dem Appetit Schranken zu ſetzen. Auch wird à la Carte geſpeiſt.

Schuldige Anzeige.

Um meinen verehrten Gäſten eine neue Unterhaltung zu gewähren, werde ich Dienſtag, den 28ſten März, meine beiden, auf dem jüngſten Spandower Markte mit Zeitverluſt erkauften Lithauer Pferde, in Geſellſchaft anderer zahmen Hausthiere vorſtellen zu laſſen die Ehre haben.

Ich ermangele nicht, meinen verehrten Freunden ergebenſt anzuzeigen, daß es heute Sonnabend, am 29ſten April, zur größeren Bequemlichkeit gern geſtattet iſt, an meiner Soirée im Oberrocke und Sommer-Beinkleider Antheil zu nehmen. Bei etwanigem Regenwetter ſtehen einige Schirme zur gefälligen Bedienung bereit

Roß-Straße, die Nummer wird bereits genügend bekannt ſein.

Um meine Pflichten als Weinhändler zu erfüllen, fühle ich mich dringend veranlaßt

Sonnabend, den 6ten Mai

eine freundschaftliche Soirée

zu veranstalten, wobei ich noch bemerke, daß, um den gerechten Schmerz, ob der Kosten, nicht zu vermehren, ich gern erbötig bin, meinen verehrten Gästen die gangbarsten Sorten

Schnupftabacke

franco, Berlin, Roß-Straße XXIX. zu liefern.

Gestützt auf das Ehrenwort der Spandower-Gemüse-Frauen, mich heute mit frischem Waldmeister zu versehen, ermangele ich nicht, hiermit öffentlich anzuzeigen, daß ich mich ohne Zeitverlust dem Maitrank widmen werde, und empfehle ich gleichzeitig die Consumtions-Flasche à 17½ Sgr. in vorzüglichster Qualität.

Seit Jahrhunderten, wo Haus-Eigenthümer ein bevorzugtes Vertrauen genießen, und sogar noch früher lag es in meiner Idee, mich dieser Klasse der menschlichen Gesellschaft anzureihen. Doch Verhältnisse verschiedener Gestalt, Ueberfluß an Geldmangel, körperliche Leiden und verlorene Processe traten meinem Lieblingswunsche feindlich entgegen, bis sich mir seit dem 4ten Januar dieses Jahres eine goldene Ader in meinem neuen Unternehmen öffnete.

Es wird indeſſen einem jeden vernünftigen Menſchen einleuchtend ſein, daß nur Groß-Weinhändler disponibles Vermögen beſitzen können, während ich mich glücklich ſchätze, meine leider zu beſcheidenen Fonds in Fracht, Steuer- und Factura-Beträgen verwenden zu können.

Geſtützt auf den guten Fortgang meines Geſchäfts (die einzige Garantie welche ich gewähren kann), ſuche ich nun baldmöglichſt ein nicht baufälliges Haus

auf Credit,

und zwar in einer frequenten Gegend der Stadt, doch ſoll es mir ausnahmsweiſe auf ein mäßiges An-, oder wie es verſchiedene Perſonen auch nennen, Daraufgeld nicht ankommen.

Darauf Reflectirende wollen die Güte haben mich auf $\frac{1}{2}$ Wein gefälligſt bald zu beſuchen, und ſich der freundſchaftlichſten Aufnahme im Voraus verſichert zu halten.

Die Stelle eines dritten berittenen Kellners iſt bei mir vacant; diejenigen Reiter erhalten den Vorzug, welche der lateiniſchen und griechiſchen Sprache mächtig ſind.

Sonntag, den 30ſten Juli, großes Concert.
Bedienung à cheval.

NB. Drucker's Bocklamm wird an dieſen beiden Ta-

gen die Ehre haben, sich mit seiner Kopfzierde von vier Hörnern zu produciren.

Die beliebten Soiréen in der Roß-Straße (theuren Andenkens) werden in meinem neuen Etablissement wieder beginnen, und lade ich lebensfrohe Nebenmenschen, auch diejenigen, welche mit ihrem Schicksal nicht zufrieden sind, ergebenst ein, mein stilles häusliches Glück durch ihren gütigen Besuch zu beleben.

Ein munteres melodiereiches Töchterlein hat mir gestern meine Frau in aller Frühe zum Präsent gemacht. Ich danke dafür!

So eben erschien mein Freund und Lotterie-Einnehmer Tannhof mit der glücklichen Botschaft, daß mein Lotterie-Loos mit 60 Thalern Gewinn gezogen ist. Um Irrungen vorzubeugen, fühle ich mich zu der öffentlichen Anzeige veranlaßt, daß ich dessen ungeachtet mein Geschäft fortsetzen werde, und wird dieses Ereigniß ein einfacher Sporn doppelter Thätigkeit für mich sein.

Heute Sonnabend, den 9ten December 1837.

Große musikalische Soirée, unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Hirsch.

Introduction auf der Harfe, für die linke Hand, ausgeübt von Fräulein Krick;

Variationen für die rechte Hand, ausgeübt von Fräulein Kreide, mit obligater Begleitung der Singstimmen von Achtmale Rindfleisch.

Fräulein Bebi ist heiser, und ich grüße theilnehmend.

Heute Dienstag, den 12ten December 1837.

Große Soirée.

Um nicht in der Kultur zurück zu bleiben: Erste unentgeldliche Weihnachts-Ausstellung, bestehend:

1) in einer richtigen ¾ Weinflasche;
2) einem in England angefertigten Locomotiv von Eisen, zu mehreren projectirten Eisenbahnen ohne Gefahr anzuwenden;
3) einem mechanischen Kunstwerke, ein Kolibri in dem Momente wo er zwitschert;
4) Quittungen über bezahlte Miethen;
5) unverfälschtem Medoc.

Der geneigte Besuch der lieben Schuljugend kann örtlicher Verhältnisse wegen nur des Morgens zwischen 6 und 7 Uhr stattfinden.

Hochverehrte Mitmenschen,

welche gleichfalls an den Knospen der Natur Freude saugen, lade ich ergebenst ein, mich nächsten Sonnabend, am 30. December, mit ihrem Besuch zu beehren, um ihren gütigen Rath einzuholen, auf welche Art und Weise die Tage des hoffentlich segensreichen

Jahres 1838 am angenehmsten zu befördern sein dürften.

Mein erster Kapellmeister und General-Musik-Director, Sir Hirsch, wird mit vollständigem Orchester diese herzergreifende Scene mit Phantasieen auf der G-Saite begleiten, und Fräulein Achtmalie eine Arie aus Moisasurs Zauberfluch dankbar hinzufügen.

Durch unerwartete Zufuhren aus Köln a. R., werde ich in den Stand gesetzt, meinen verehrten Kunden einen auffallend billigen Bischoff anbieten zu können.

Donnerstag, den 4. Januar 1838.

Zur Feier der Rückerinnerung vergnügt verlebter Festabende: Grande Soirée,

bei welcher mein erster Kapellmeister Herr Hirsch, zum ersten Male Variationen auf einer römischen G-Saite, und zwar rückwärts, vortragen wird. Fräulein Amalie hat das Gelübde gethan, an diesem Abend das allgemeine Vergnügen durch ihren Gesang nicht stören zu wollen.

Die böhmischen Damen: Brigitte, Franziska und Bebi Kreitel, werden binnen acht Tagen von ihrer Kunst- und Urlaubsreise nach Tirschtiegel, zurück erwartet.

Aujourd'hui Dienſtag le 9 Jan. 1838:
Grande Soirée musicale (zwanglos).

Wegen Abnahme der ſchönen Winterabende um 6½ Uhr neue Kunſtproductionen:

1) Ouvertüre aus dem Calif von Bagdad, Wohlgeboren.
2) Variationen über die betriebſamen Flöhe.
3) Reden iſt Silber, Schweigen iſt Gold; leiſe Arie von Frl. Achtmalie Rindfleiſch.
4) Mich fliehen alle Freuden, Bravour-Arie von Frl. Achtmalie.

Zum Beſchluß: Die Nachtwandler,
wozu ergebenſt einlade.

Heute!!!

Anfang 6½ Uhr. Spandauer-Str. Nr. 49.

NB. Die Wagen der geehrten Herrſchaften fahren in bekannter Ordnung vor und wieder ab. Die Herren Fußgänger ſind in dieſer Beziehung keinen Beſchränkungen unterworfen.

Zur Nachfeier des mit Lorbeerkränzen bekrönt gewordenen 65jährigen Kapellmeiſter-Hauptes:
(Letzteres Privat-Eigenthum des Herrn Hirſch.)
Heute abermals große muſikaliſche
Academie,
wobei vielmöglichſt claſſiſche Werke berückſichtigt werden ſollen, als: Iphigenia in Aulis, Julerl, die

Putzmacherin, die vier Jahreszeiten, die sieben Mädchen in Uniform u. s. w.

Les feminini des Orchesters haben ihre Mitwirkung bereitwillig zugesagt. Im Voraus für den gütigen Beifall dankend, empfehle ich gleichzeitig aus besonderer Fürsorge, meinen geehrten Gästen eine neue Sorte der feinsten Ohren-Baumwolle, das Pfund à 20 Sgr.; bei größerem Bedarf 10 Prozent Rabatt.

Gefälligst 7 Uhr, Spandauer-Str. Nr. 49.

2tes Wollen recht vergnügt sein.

Jubelfest mit Instrumental-Musik. Die Lieferung der Gesangtöne in zwanglosen Heften hat sich Fräulein Achtmalie heute ausschließlich vorbehalten.

Wie vortheilhaft die Theilnahme an meinen Fêten auf den Sanitäts-Zustand im Allgemeinen wirkt, geht aus der letzten wöchentlichen Todtenliste hervor, indem nicht ein Einziger der mich gütigst Besuchenden darin aufgeführt ist.

Mehrere haben darüber Beschwerde geführt, daß mein Concert-Saal nicht hinreichend geheitzt würde; um diesem Umstande abzuhelfen, ersuche ich die etwa frostigen Herren Gäste, einige Splitter Mahagonyholz mitzubringen.

Herr Louis Drucker, Spandauer-Str. Nr. 49, in dessen Kapelle ich seit deren Erschaffung als erste

Sängerin mit Rauſch und Beifall fungirte, hat mir heute, zur Feier meines zwei und zwanzigſten Geburtstages (?) ein großes Benefiz-Conzert bewilligt, zu welchem ich ganz Europa und die umliegenden Ortſchaften ergebenſt einlade.

Herr Kapellmeiſter Hirſch, ſo wie das geſammte Orcheſterperſonal, haben mit ſeltener nüchterner Bereitwilligkeit ihre Mitwirkung zugeſagt, theilweiſe in Rückſicht meines zarten Nervenſyſtems und meiner abgebrannten Börſe.

\+ + +

Handzeichen der Amalie Rindfleiſch.

Daß obiges Unterhaltungs-Mittel keine der Geſundheit nachtheilige Ingredienzen enthält, beſcheinigt, freundlichſt grüßend, der Wahrheit gemäß

Louis Drucker.

Heute 4tes Vergnügt-Sein und muſikaliſche Reunion. Die Functionen eines Regiſſeurs gehen von heute ohne Leidenſchaft auf Fräulein Roſtbeaf über.

Heute 50jähriges Streich-Jubiläum meines erſten Kapellmeiſters Louis Hirſch, zugleich Bürger in Groß-Glogau. Der wirkliche Tag der Vorzeit iſt nicht mehr genau zu ermitteln, wird jedoch nach verbürgter Sage im Jahre 1853 Statt finden; wegen Mangel an Zeit kann dieſe weite Ferne nicht abge-

wartet werden, und ſo habe ich mich denn aus Zuvorkommenheit entſchloſſen, den heutigen Tag dieſer ſeltenen Feier zu widmen. Weinfähige Perſonen ſind ergebenſt eingeladen.

Zur Erinnerung an das 15te Jahrhundert:

Fräulein Rindfleiſch wird eine Arie aus der Schöpfung vortragen, und zwar aus C-Bouillon.

Dienſtag und Mittwoch, den 27. und 28. März im Jahre 5500 und noch einige nach Erſchaffung der Welt: Grande Soirée für Kenner, mit aſtrachaniſchem Beleuchtungs-Caviar. Herr Kapellmeiſter Hirſch wird die Ehre haben, eine Naſen-Cantate, und Fräulein Achtmale Rindfleiſch, feſtgeſchnürtes Mitglied, eine Ochſen-Menuette vortragen. Applaus nach Belieben. Zur Beruhigung theile ich ergebenſt mit, daß mein Keller durch den hohen Waſſerſtand durchaus nicht gelitten hat.

Donnerſtag und Freitag, den 29. und 30. März 1838:

Große muſikaliſche Abendunterhaltung, und zwar allen denjenigen gewidmet, welche wegen der nahe bevorſtehenden Miethsverbindlichkeiten, oder anderweitiger Heiten und Keiten, nicht kommen in Verlegenheiten.

Anzeige vermiſchten Inhalts für Sonnabend und Sonntag:

Wer niemals einen Rauſch gehabt,
Der iſt kein braver Mann!

In Anerkennung dieſer für mich ſo wohlthätigen Compoſition lade ich vergnügte Gäſte hiermit ergebenſt ein, und bringe ich gern das Opfer, mit einem guten Beiſpiel voran zu gehen. Für nachtheilige Folgen in mediziniſcher Hinſicht will ich verantwortlich ſein. Vorausgeſetzt, daß keine Praedisposition vorhanden iſt.

Zur Abwechſelung, Sonntag, den 21. April 1835:
Große muſikaliſche
Conſumtions-Verſammlung.

Fräulein Auguſte Henne wird vor ihrer Urlaubsreiſe zur Zahlwoche nach Leipzig nur noch zweimal krähend auftreten.

Letztes April-Plaiſir Montag, den 30. April 1838.
Großes unverfälſchtes vielharmoniſches vergnügtes Abendbewußtſein,
nebſt eingelegten Arien von 8male Rindfleiſch und Begleitung.

Auch wird mein Premier-Kapell-Chef Hirſch, Wohlgeboren, Veränderungs halber zum erſten Male in Sommerhoſen erſcheinen.

NB. Anfang ſogleich; Ende nach Belieben.

Subſcriptionen auf in dieſen Tagen erſcheinende

Maikäfer werden nur noch bis zum 3. Mai angenommen; ſpäter tritt der erhöhete Ladenpreis ein.

Die unſichtbaren Ueberreſte der drei geſtrengen Herren Mamertus, Pancratius und Servatius werden bis Ende dieſes Monats in meiner Weinſtube ausgeſtellt ſein, und lade ich ſämmtliche Feinde dieſer Weltbürger dazu ergebenſt ein.

Montag, den 28. Mai:

Großes Harfen-Concert.

Die beurlaubt geweſenen Künſtlerinnen ſind vermittelſt des Perſonen-Wagens über Halle und Treuenbritzen unbeſchädigt wieder angelangt.

Berlin, den 18. Juni.

Der Wollmarkt naht heran: Ich begrüße den edlen Ackerbau und die zarte Schaafszucht in den würdigen Repräſentanten derſelben, und lade ſie ſämmtlich ergebenſt ein, ſich des Lebens in meinem Wein-Etabliſſement, in beliebigen Portionen erfreuen zu wollen.

Herr Kapellmeiſter Hirſch wird an der Spitze des ganzen Orcheſters von Morgens 10 Uhr an ununterbrochen als Menſch und Künſtler wirken, und bittet um Nachſicht, wenn gewiſſe Urſachen zuweilen einen falſchen Bogenſtrich hervorzubringen wagen ſollten. —

Aus Zuvorkommenheit habe ich ein gehörntes Bocklamm aus der Roß-Straße bis heute ungeschoren gelassen, damit durch dessen grobe Wolle der Markt nicht herab gewürdiget werde.

Wer hat wohl jemals ein von der Natur rosenfarbiges Pferd gesehen? Wem es von meinen werthen Gästen Spaß machen sollte, bemühe sich gefälligst in den nächsten Tagen zu mir, indem dasselbe nur kurze Zeit in meinem Besitz bleiben wird.

Geburts-Anzeige und 54stes vollständiges Vergnügtsein.

Heute sind es so und so viel Jahre, daß Fräulein Achtmale Rindfleisch das Licht der Welt zu erblicken, die Ehre hatte; bei ihrem ersten Geschrei und späteren Jünglingsjahren ahndete man nicht, daß sie als Bravour-Gesang-Künstlerin einen Umfang erreichen werde, der an das Novellenhafte grenzt.

Ich lade sämmtliche Beschützer des Schönen zur Verherrlichung des Festes ein, und bitte um strenge Verschwiegenheit.

Alles da, bis auf die Miethe!

Die Haude und Spenersche Zeitung hat sich endlich bewogen gefunden, ihre alte graue, enge Kleidung abzulegen, und sich in ein der Zeit angemesseneres Format zu werfen. Wenn ich auch kein Mode-

geck bin, so fühle ich mich doch veranlaßt, meinen Dank abzustatten, indem den Abonnenten die Ausgabe für Rathenauer Brillen erspart wird, und große Summen nicht dem Weingeschäfte ferner entzogen werden.

Heute 176stes Vergnügtsein.

Nach der Fabricationsart der Patent-Papier-Endlosenfabrik, nur mit dem Unterschiede, daß die Composition nicht von Lumpen herrührt. Bei einer Abnahme von 10 Flaschen wird eine leere Bouteille als Rabatt bewilligt.

Das Leben ist schön, sagt Egmont zu Clärchen.

So wie der Mensch hülflos in das Reich des Lebens tritt, ein Bischen Erziehung genießt, bei Entwickelung des Verstandes Eigenthumsrechte nicht allein anerkennt, sondern auch anerkennen muß, so erlaube ich mir einnahmsweise von der allgemeinen Regel eine Ausnahme zu machen, indem ich nichts sehnlicher wünsche, als daß meine vorräthigen Weine in mehrere Kehlen, die mir nicht gehören, ihre Laufbahn nehmen mögen. In der Vervollkommnung dieses wahnsinnigen Heringsbegriffes halte ich es für trinkend nothwendig, heute und morgen das 177ste und 178ste Vergnügtsein zu verschmelzen.

Hoc quo perteneat, qui me noverit.

Heute 181stes Vergnügtsein!

Ich beabsichtige bei dieser Gelegenheit die Heizung meines Locals in Entrepriſe zu geben. Die Meistbietenden übernehmen nur die Verbindlichkeit, mir umgehend einen Haufen Holz per Stadtpoſt als Probe franco einzuſenden.

182stes Vergnügtsein!

Obgleich nach unſern Geſetzen ein Wispel 24 Scheffel enthält, ſo kann ich es den Herren Brauern und Bäckern durchaus nicht übel deuten, daß ſie den 25ſten Scheffel als freundſchaftliche Zugabe in Anſpruch nehmen. Die Herren Gutsbeſitzer wollen die Güte haben, ſich mit dem Schickſal eines vergnügten Weinhändlers zu tröſten, welcher ebenfalls gegen ſeinen Willen bei der Abnahme von 24 Bouteillen die 25ſte gratis geben muß.

Gern bin ich bereit, in dieſer Uebermaaß-Angelegenheit als Vermittler die Hand zu bieten, und lade ich die Betheiligten zu einer Verſammlungs-Sitzung ergebenſt ein.

186stes Vergnügtsein!

Heute! die andere Hälfte Morgen!

Da zufällig die anerkannteſten Erfindungen zur Erzeugniß von Haaren an kahlen Stellen den Erfolg haben, daß dieſe Gegenden bei ſorgfältiger Anwendung der Mittel wirklich kahl bleiben, ſo empfehle

ich ſtatt deſſen meine Weine, wonach man wenigſtens Haare auf den Zähnen und der Zunge bekömmt.

Vor-Jubiläum der Drucker!

Wer könnte wohl mehr Beruf als ich, der geborene

Louis Drucker,

zur Feier der großen Erfindung meines Ahnherrn Guttenberg haben, ich werde daher ein Vor-Jubiläum der Erfindung der Druckerei mit Nachdruck veranſtalten, von jedem Zwange befreit, liefert meine Preſſe Alles, was den Geiſt erheitert, das Herz beſeeligt, den Magen ſtärkt, und wird Niemanden ein Strich durch die Rechnung gemacht, bevor er ſie bezahlt: Alle Collegen in und außer Deutſchland werden hiermit zur Theilnahme ergebenſt eingeladen.

Heute 190ſtes Vergnügtſein!

Diejenigen jungen Herren und Damen, welche ſich veranlaßt fühlen, den berühmten Haarwuchs-Erzeugniß-Balſam des Doctor Baron von Dupuytren anzuwenden, bitte ich, die Vorſicht zu gebrauchen, nur in Handſchuhen ihre kahlen Stellen einzureiben, indem Fälle vorgekommen ſind, daß die Fingerſpitzen ſogar in kurzer Zeit mit Haaren bewachſen wurden. Beſchädigtes Pelzwerk mit dieſer Subſtanz eingerieben, hat die Wirkung, den guten Abſatz ohne Erfolg zu begünſtigen.

192tes Vergnügtsein!

Für Aſtronomen und ſonſtige himmliſche Freunde dürfte es intereſſant ſein, daß jetzt in meinem Local ein Komet ſichtbar iſt. — Ich bitte keine Achtelgläſer zu gebrauchen, indem die weite Entfernung Flaſchen erheiſcht.

Heute und Morgen 193tes und 194tes Vergnügtsein.

Zur Feier der Engliſchen Vermählung werden ausnahmsweiſe an dieſen beiden Feſttagen Herzoglich Sächſiſche Courant Münzen mit einem Agio von 1½ % in Zahlung genommen.

Um den verehrten Damen Gelegenheit zu geben, einen Blick in mein Vergnügungs-Inſtitut zu werfen, werde ich nächſten Sonnabend die Ehre haben, ein Vergnügtſein paré zu veranſtalten, mit denſelben Unordnungen, wie es beim Flora-Feſte ſtatt findet. Ich hoffe nicht, daß mehrere meiner befreundeten Herren Collegen der Nachbarſchaft aus Zuvorkommenheit ihre Locale die Nacht hindurch geöffnet laſſen werden, indem ich ihre Theilnahme ohnedies dankend anerkenne.

Flora-Feſt am Sonnabend, den 15. Februar.

Ich bitte, nicht allzu große Erwartungen zu hegen, indem Täuſchungen unangenehme Gefühle erwecken. Die Decoration des Salons hat ein Tape-

zier aus der Provinz Posen übernommen, und zwar im orientalischen Geschmack. Um 8 Uhr werden Bonbons gespendet. Süß ist die Rache mit und ohne L.

197tes Vergnügtsein!

Nur im Schatten umfangreicher Gedanken-Kraft gedeihet irdische Gluth, mit Blitzesschnelle erreicht sie die Höhe eines Unsinns, den zu enträthseln, ich mir auf heute Abend vorbehalte.

Meine Herren! Verspäten Sie sich nicht, Sie versäumen viel!

198tes Vergnügtsein!

Preis-Aufgabe mit einem Stipendium von 500 Thalern zu einer Reise nach Italien und der sächsischen Schweiz.

In diesem Momente befinden sich 42 Weinreisende anwesend, welche zusammen 16,785 Thlr. von mir in Anspruch zu nehmen haben. Derjenige, welcher mir den besten Rath ertheilt, wie ich diese Menschenklasse zu jedes Einzelnen Zufriedenheit gleichzeitig befriedigen kann, hat Ansprüche an obige Prämie.

Ich bitte, mich so lange mit neuen Bestellungen zu verschonen, bis das Alterthum erloschen ist.

203tes Vergnügtsein!

Nach einer Berechnung in der Spenerschen Zei-

tung hat ſich im verwichenen Jahre die Einwohnerzahl Berlins um 7213 vermehrt, netto $\frac{48}{144}$ auf jedes Hundert durchſchnittlich. Begierig, die $\frac{48}{144}$ Perſonen kennen zu lernen, lade ich ſie zum Frühſtück und Abendbrod ergebenſt ein.

Großes Carneval-Feſt!

Bei dieſer Gelegenheit wird es ſich zeigen,
Wohin Humor und Vergnügtſein ſich neigen,
Pfannkuchen ſind in Maſſen vorhanden,
Für Freunde, Fremde und Bekannten!
Am Beſten ſollen ſie dem Magen bekommen,
Je mehr Flaſchen man zu ſich genommen! —

205tes Vergnügtſein ohne Hinderniß!

Wer, wie ich, Vormittags mit ſich kämpft,
Den überſtillen Durſt glücklich dämpft;
Von dem kann man keine Poeſie verlangen,
Sich damit einen Dichterruf zu erlangen.
Ich leiſte zwar auf dieſe Ehre ungern Verzicht,
Vernachläſſigen Sie jedoch Poſt-Straße Nr. 5. nicht.

206tes Vergnügtſein!

Es ſind friſche Zufuhren der neueſten Anecdoten angelangt, welche als die beſten Schutzmittel gegen Hypochondrie oder ſonſtige üble Laune beſtens empfohlen werden können.

Dankbarkeit verpflichte ich mich auf Ehrenwort, die Einnahme wieder in Circulation zu setzen.

Eine neue Morgenröthe entfaltet sich am Horizont unseres Vergnügtseins! Drei erwachsene Puppen aus dem Innern Böhmens haben ihre Harfen mitgebracht, deren Saiten sie so himmlisch berühren, daß ein abgelebter Mann sich seines Lebens freuen muß.

Man komme! sehe! staune! und Weine zu soliden jedoch billigen Preisen.

Ich habe das Opfer nicht gescheut, auf meine Kosten eine Apfelsinerin zu verschreiben, welche heute angelangt ist, und unverschleiert sich den Blicken der Europäer zeigen wird.

Wollmarkt in Berlin!

Meine Schaafszucht auf Tornow hat sich durch den Umgang mit spanischen Böcken der feinsten Raçe so veredelt, daß ich den vorjährigen Wollpreis zu erzielen hoffe. Für Kaufleute und Fabricanten liegen Post-Straße Nr. 5. Proben bereit. Personen, welche den bezeichneten Ständen nicht angehören, finden gleichfalls eine freundliche Aufnahme.

Eine Zungen-Geläufigkeits-Wein-Sorte, nach deren Anwendung selbst Stotternde p. à p. Worte wie Lerchelchen, indivi — diva — dive — dive — divi

— divo — divu — ellität, nudel, morchel u. ſ. w. mit Leichtigkeit auszuſprechen vermögen, empfehle ich das Flaçon à 25 Sgr.

Zu Ehren der heute fällig werdenden Johannis-Miethen

Großes Concert nebſt Geſang.

Eine Verlegenheits-Cantate wird der Director meiner ſämmtlichen Chöre zur Ausführung bringen, und Herr Profeſſor Nudelmüller die zur Handlung gehörigen Geſichter dazu ſchneiden.

Meine Herren! noch einen kleinen Vers will ich Ihnen zum beſten geben:

Bitte meinen Unſinn nicht übel zu nehmen.

59ſtes Vergnügtſein und großes Concert, veranſtaltet von Fräulein Rindfleiſch nebſt Zubehör.

Bei dieſer Gelegenheit wird es ſich definitiv entſcheiden, ob der Beſitz ihrer Stimme auf ein Recht ſich gründet, oder ein Factum genannt werden muß.

Sonnabend und Sonntag

wird ſich der Glanz des 71ſten und 72ſten Vergnügtſeins entfalten. Diejenigen, welche ſoviel Verſtand und Kaſſen-Anweiſungen beſitzen, an freundſchaftlich geſelligem Unſinn Theil zu nehmen, finden Raum und Hochachtung bei dem vergnügten Weinhändler.

Abonnements-Concert
für vergnügte Nicht-Abonnenten.

1) Ouvertüre zum Rieſen-Elephanten in Ninive.
2) Arie mit Doppel-Geſang-Melodien, allein ausgeführt von Fräulein Kalbsbraten.
3) Vou xan foryx stan, chineſiſche Fantaſie von Herrn Profeſſor Rudelmüller.
4) Forellen-Seufzer und Wallfiſch-Thränen, komiſche Scene vom Profeſſor Ehrlich.
5) Froſt- und Gedankenſpäne vom Herrn Profeſſor Schluhwinkel.
6) Variationen über Leberflecken-Reinigungs-Inſtitute, ausgeführt vom ganzen Orcheſter.

91ſtes und 92ſtes Vergnügtſein
nebſt Concert, gelehrten Nachrichten über die Entſtehung der Zündhölzer und geheimen Plänen, wie der Chimboraſſo ohne perſönliche Mühe überſtiegen werden kann. Nachher Ball, jedoch nicht bei mir, ſondern in Müncheberg.

96ſtes Vergnügtſein.

Grande Soirée anecdotique, Concert, Hirngeſpinſt, adriatiſcher Meerbuſen, Heuſchrecken-Sourogate und Familien-Angelegenheiten. Verhinderte bitte ich durch gerichtlich Legitimirte ſich vertreten zu laſſen.

99stes Vergnügtsein.

Dessen Dasein hat eigentlich nur den Zweck, zum Jubiläum würdig vorzubereiten. Großes Concert, komische Unterhaltungen über Dinge, die uns nichts angehen, etwas Storch, Finale aus Figaros Hochzeit von einer verwittweten Stimm-Eigenthümerin ꝛc. Ich halte es für Pflicht, ein hochverehrtes Publikum frühzeitig darauf aufmerksam zu machen, damit bis dahin unnöthige Ausgaben vermieden werden, und das allgemeine Vergnügen durch Mangel an Kassen-Anweisungen nicht gestört werde.

In der Nacht vom 13ten zum 14ten April endete das irdische Dasein des berühmten vielgeliebten Herrn Vergnügtsein Wohlgeboren. — Im Namen seines einzig nachgelassenen Sohnes mache ich dieses als Executor testamenti und langjähriger Freund des Verstorbenen allen Denen bekannt, die ihn im Leben lieb gewonnen haben. Wer den Verstorbenen kannte und weiß, was er mir während seines sturmvollen Lebens gewesen, wird meinen Schmerz zu würdigen wissen.

Mit Bezug auf obige Anzeige erlaube ich mir alle werthen Freunde und Gönner des Verstorbenen hierdurch ergebenst zu benachrichtigen, daß ich das Geschäft meines seeligen Vaters ganz in derselben Art fortsetzen werde, und zwar unter der Firma:

Vergnügtsein junior,
im Hause des Herrn Louis Drucker, Post-Str. Nr. 5.

Mein erstes Debût werde ich mit allem Glanze feiern, und hoffe ich mit den Besuch zahlreicher Tröster beehrt zu werden.

Mein Sommer-Etablissement Tornow, ein Viertelstündchen von Potsdam, im Herzen Deutschlands, da wo die Havel mit Erlaubniß der Mutter Natur eine Insel bildet, welche vermittelst einer modernen Brücke mit dem Continente zusammenhängt, bietet die Pfingsttage über ein Schauspiel dar, über welches sich Menschen und Concurrenten, wenn sie sonst edles Gefühl besitzen, erfreuen werden. Das Gezwitscher der Vögel, das Gequäke einiger tausend Natursänger oder Laubfrösche, das Lallen der lieben Kinderlein (ein herrliches Conzert!), die Düfte wohlriechender Blumen, die Aussicht auf drei unabgebrannte Windmühlen bilden ein Ganzes, welches ich zu beschreiben der Prüfung eines jeden Einzelnen überlasse, damit die Insertions-Gebühren nicht vergrößert werden.

Mein abendtheuerliches Vergnügtsein erleidet keine Unterbrechung, während ich nur bei Tage auf Tornow mein Leben beschließen werde.

Tages-Vergnügtsein auf Tornow.
Nächtliches dito in Berlin

kann ich als unpartheiiſcher Inſulaner und Continental-Perſon allen denjenigen empfehlen, welche Waſſerkuren gebrauchen, ohne einen günſtigen Erfolg wahrzunehmen. Für die Wirkung meiner Erfriſchungen leiſte ich mit dem Vermögen einer ſiebzigjährigen Tante (welche deshalb nicht beerdigt wurde, weil ſie noch lebt) Bürgſchaft.

Continental-Inſel Tornow bei Potsdam.
Großes Concert.

Nach Beendigung deſſelben werde ich ſo franco ſein, philoſophiſche Vorträge zu halten und das Berliner Vergnügtſein ſtellenweiſe nach Potsdam fortzupflanzen; ob es mir gelingen wird, bleibt bis zum Reſultat ein Räthſel! — Alle nicht Vergnügtſeinwollende erzeigen mir wohl den Gefallen, dieſen Tag zu Hauſe mürriſch zuzubringen, damit die ſchöne Ausſicht von Tornow nach dem Brauhaus-Berge nicht geſtört werde.

Da Aſtronomie und Wetter-Prophezeihungen nur einen Nebenzweig meines Geſchäfts bilden und ſo vielen Irrthümern unterworfen ſind, ſo glaube ich der Wiſſenſchaft und dem Menſchenreiche einen Gefallen zu erzeigen, wenn ich dieſes Joch gänzlich aufgebe.

Der Ausverkauf meiner noch vorräthigen Kenntniſſe findet zu herabgeſetzten Preiſen ſtatt.

Wollmarkt.

So viele Schaafe haben zu Gunſten ihrer Herrſchaften Wolle geſendet, welcher Schaafskopf müßte ich ſein, wenn ich nicht an den Freuden des Wollmarkt-Schickſals Antheil nehmen wollte. Alle Vorbereitungen zu einem täglichen Vergnügtſein, wie die Geſchichte ſeit Sodom und Gomorra nichts Aehnliches aufzuweiſen haben mag, ſind getroffen, Batterien von Flaſchen, Muſik und Geſang, und eine vollſtändige Reſtauration erwarten Euch, Ihr auswendig von der Sonne in Medocfarbe ſo unverfälſcht verbrannten Geſchichtsfreunde.

Da die Tage leider zu kurz ſind und es ſo früh dunkel wird, ſo erlaube ich mir, um nichts an Zeit zu verlieren, die Nächte mit zur Hülfe zu nehmen. Von Seiten meiner Kellner wird zur Erhöhung des Freudenfeſtes ein Wettrennen zu Fuß veranſtaltet. Ich freue mich, Sie, meine Herren Producenten, recht bald wieder zu ſehen, und wünſche von ganzer Seele recht hohe Wollpreiſe, einen längeren Aufenthalt als im vorigen Jahre, und den Herren Fabrikanten und Spekulanten billige Einkäufe.

Nachdem ich die Pflichten gegen den Rauener Pferdemarkt erfüllt, kehre ich mit dem fröhlichen Be-

wußtſein in meine ſtille Klauſe, Poſt-Straße Nr. 5, zurück, um mich von 9 Uhr Abends an von den Genüſſen auf Tornow auf's Neue lebhaft zu erholen. Es werden noch einige Theilnehmer geſucht, deren Zeit und Börſe Diätfehler geſtatten. Die Herren Aerzte werden hoffentlich nichts dagegen einzuwenden haben.

Poſt-Straße Nr. 5.

Dienſtag und Mittwoch General-Verſammlung nebſt funkelhagelneuen Anekdoten und Räthſeln, deren Auflöſung mit einer Prämie von einem Ohm Würzburger Ausbruch der Verzweiflung verbunden iſt.

Es wird ſich heute Freitag und morgen Sonnabend, in meinem Locale, Poſt-Straße Nr. 5, etwas ereignen, was auf ſämmtliche Bajaderen den höchſten Einfluß ausübt.

Hunde-Wettrennen auf Tornow

und großes Concert von dem großen Muſik-Corps des Hochlöbl. Garde-Uhlanen-Regiments. Da ich dem Wetter Mittwoch nicht recht traue, ſo erlaube ich mir nächſten Freitag, den 6. September, zu wählen.

Noch können Hunde aller Länder Antheil nehmen, jedoch mehr als 50 werden als Concurrenz gleichzeitig nicht zugelaſſen. Der Sieger erhält als Prämie Kalbsgeſchlinge und Bratwürſte, und der

Eigenthümer deſſelben eine werthvolle Hundepeitſche. Zurücktretende zahlen 10 Louisd'or Reugeld zum Beſten einer Irren-Anſtalt. Ein hochgeehrtes Publikum wird dringend gebeten, die umzäunte Rennbahn nicht zu betreten. Entrée an der Kaſſe 5 Sgr. Bei einer Abnahme von 6 Billets bis zum 5. September 20 Sgr. Anfang 5 Uhr.

273ſtes und 274ſtes Vergnügtſein!

Die feindlichen Brüder oder die Braut von Meſſing.

Um eine Vereinigung zwiſchen dieſen zu bewirken, welches meinem Freunde Schiller nicht gelungen, erſuche ich die Gärtnerfreunde dem jüngern, die Patentfreunde dem älteren Bruder ihr Kaffeemaſchinen-Vertrauen zu ſchenken. Allen übrigen Brüdern aber offerire ich meine friedliebende Trink-Anſtalt zum Verſöhnungsmittel; für den Erfolg leiſte ich Bürgſchaft.

277ſtes und 278ſtes Vergnügtſein!

Es hat ſich das Gerücht verbreitet, daß man in meinem Local 11 falſchen Spielern auf die Spur gekommen ſei, ich kann dies der Wahrheit gemäß zwar nicht in Abrede ſtellen, der größte Verdacht fällt jedoch auf den Poſauniſten mit dem Klapp-Ventil, welcher ſich falſche Handgriffe erlaubte. Die nähere Unterſuchung in Betreff des weiblichen Orcheſter-Perſonal behalte ich mir ſelbſt vor.

279½ und 280stes Vergnügtsein!

Wer sich von den Mühen des Tages erholen will, gebe ich den väterlichen Rath, einen Blick in die Post-Straße Nr. 5. und in die, in diesem Hause befindlichen Gläser zu werfen. — Diejenigen Herren, welche über ihre Kräfte genießen, empfangen Reugeld und haben Ansprüche an Zuviel-Versorgung.

Stiftungsfest mit großen Feierlichkeiten.

Es sind netto an dem heutigen Tage 34 Jahr, daß ich die Schule zum ersten Male besuchte, und den Keim zu dem Unsinn legte, welcher mich heute noch beseelt, und den ich als den Hauptgrund-Pfeiler meines Wirkungskreises betrachten kann. Aus besonderer Veranlassung lade ich einen Theil angehender Mediziner ein, dieses Fest in meinem Lokale mit mir feiern zu wollen, und grüße auch alle übrigen Stände freundschaftlichst.

291stes Vergnügtsein!

Im Salon munkelt man, der Wein ist eine Art stehendes Militair für die Freuden und gegen die Bürden des Lebens:

Rheinwein — die Infanterie.
Champagner — die Cavallerie.
Burgunder — die Artillerie.
Landwein — der Train.

Deſertwein — die Adjutanten.
Tokayer — die alten Generale.

Wenn die Nationen ſich mit dieſen Waffengattungen zu ſchlagen beliebten, ſo dürfte der Weltfriede nie geſtört werden; jedoch befürchte ich, daß das Europäiſche Gleichgewicht darunter leiden könnte.

Zum Behufe des vollſtändigen Ausbaues meines Locals ſoll ein Kachelofen ausgeſchmiert werden; es werden demnach ſämmtliche cautionsfähige Ofenfabrikanten und Töpfer-Meiſter aufgefordert, bis ſpäteſtens ultimo October d. J. ihre Submiſſionen mit der Aufſchrift:

„Ofenſchmier-Angelegenheit!"

Poſt-Straße Nr. 5. einzureichen, und ſoll ſofort der Zuſchlag dem Mindeſtfordernden erfolgen.

Es dürfte einem hochgeehrten Publico intereſſant und überraſchend ſein, daß ein africaniſcher Mohr vom Stamme Nimm, weitläufiger Verwandter des Abal Kater, in meiner heutigen Vorſtellung auf der Guitarre ſich hören laſſen wird. Dieſer hoffnungsvolle Schwärzling würde ſich auch dazu verſtehen, bei reichen Eltern an Kindesſtatt einzutreten, oder auch mit einer bedeutenden Wittwe, die jedoch nicht zur Miethe wohnen dürfte, ſich zu vermählen.

Meine große diesjährige Weihnachts-Ausstellung wird heute eröffnet, und bieten sich der Phantasie unvorhergesehene Merkwürdigkeiten dar:

1) Eine Windmühle ohne Wind und Flügel.
2) Eine Schraube ohne Mutter.
3) Ein bei einer Pfandleihe versetzter Lutschbeutel, der durch Zinsen so herangewachsen, daß ein Sackträger daran zu schleppen hat.
4) Ein Portrait nach dem Signalement eines Steckbriefes.
5) Der Zahn der Zeit, in Porzellan à jour gefaßt von einem Wolff nebst Sohn.
6) Der Tornow bei Potsdam, von der Schattenseite aufgenommen.

Entrée für Erwachsene frei; Kinder die Hälfte.

Alle diejenigen, welche aufs neue Jahr pränumeriren wollen, bitte ich am Sylvester-Abend in freundlicher Physiognomie Antheil an einer großen Versammlung und einem noch größeren Vergnügtsein zu nehmen. Mit dem Glockenschlage 1841 werde ich meine Principien veredeln, einen regelmäßigen Lebenswandel beginnen, überhaupt einen liebenswürdigen Anstrich im Umgang mit Damen entfalten — und dies Alles im blauen Frack mit blanken Knöpfen.

Auf vielseitiges Verlangen
finde ich mich aus eigenem Antriebe veranlaßt, heute

und morgen ein Vergnügtsein zu veranstalten, welches an Glanz die beste englische Stiefelwichse übertreffen soll.

Unauflösliche Bande gegenseitiger Interims-Gemüths-Anfälle, gestützt auf Kehlbefeuchtungs-Principien werden bei der heutigen Soirée die Zierde des Gegenstandes sein.

Mein Orchester wird vorzugsweise Compositionen von Gluck, deren Genuß nüchterne Gefühle aus dem Bereiche des idealen Magnetismus verscheuchen wird, vortragen. Selbst Nervenschwache können um so vertrauungsvoller Antheil nehmen, da bekanntlich Kuren, welche nichts helfen, wenigstens nicht viel Schaden verbreiten.

Hölzerne Anzeige!

Diejenigen, welche sich bevorstehenden Winter am billigsten mit Brenn-Materialien versehen wollen, erfahren das Nähere Post-Straße Nr. 5.

Ein schmerzhafter Verlust hat meine weibliche Kapelle betroffen. — Fräulein Hagard, erste Sängerin, hat nämlich den vierten Zahn auf der Unterseite verloren, und beabsichtigt, sich auf Actien einen neuen einsetzen zu lassen. Zahnärzte, welche auf diese

Kinnladen-Spekulation reflectiren, wollen Preis und Zeichnung umgehend einsenden.

Mindestfordernde erhalten den Zuschlag.

Zum 1841sten Male: Profit Neujahr!

Allen vergnügten Menschen gewidmet, deren Asche sich im Staube windet, das feuchte Auge nicht erblindet, und die innere Stimme spricht, bis Alexander-Platz und weiter nicht. — In diesem sentimentalen Zustande lade ich Sie, geehrte, erwachsene Söhne des ovalen Erdballs, zu dem 360sten Vergnügtsein ergebenst ein, heute bei mir fidel zu sein.

Nur in den Flaschen ruht die Freude,
Jedoch oft verbittert durch die Kreide.

Heute und Morgen 363stes und 364stes Vergnügtsein!

Großes Concert, astronomischer Caviar, Neolinger Pillen und wissenschaftliche Vorträge Post-Straße Nr. 5 im ersten Corridor. Hospitirende Gäste wollen sich an meinen Kastellan Sopha wenden, und das Weitere in stiller Ergebung gewärtigen.

Heute und Morgen
367stes und 368stes Vergnügtsein,
mit großem Concert und einer neuen Composition:
„Die freie feuchte Spree,"
auf dem Horn vorgetragen von Samiel Hilf!

Die Herren Studio, welche Theilnehmer der geiſtreichen Schlittenfahrt waren, ſo wie deren Herren Collegen, welche Vergnügen daran fanden, zu Hauſe zu bleiben, ſämmtliche Zuſchauer von Militair und Civil, Apotheker, Beſänftigungs-Reiſende in Moſtrich, hartnäckige Gläubiger, Weinhändler in Beſitz eines metallreich ſingenden Vogels, wovon 3 auf ein Dutzend gehen, ſind insbeſondere hiermit eingeladen.

Mittwoch und Donnerſtag 371ſtes und 372ſtes Vergnügtſein!

Indem ich den ſogenannten ſchöngeiſtigen Blättern „Geſellſchafter" und „Beobachter an der Spree," meinen Dank für ihre zarte Aufmerkſamkeit abſtatte, grüße ich deren Geburtshelfer auf das Allerfreundlichſte.

Montag und Dienſtag zu Ehren der verunglückten Mondfinſterniß:

379ſtes und 380ſtes Vergnügtſein!

wozu ſämmtliche Aſtronomen und Nachtwächter eingeladen werden. Das Concert beginnt um 8 Uhr, da präciſe 9 Uhr die Sonne in den Kreis des Bockes tritt, und dieſer durch ſeine Sprünge der Geſellſchaft anſtößig werden kann.

Freitag und Sonnabend

392stes und 393stes Vergnügtsein,

großes Concert und wissenschaftliche Vorträge. Da dieser Monat (Februar) aus Malice nur 28 Tage zählt, so bitte ich meine verehrten Gäste, durch Entwickelung größerer Trinkkraft das Mißverhältniß gefälligst ausgleichen zu wollen.

Freitag und Sonnabend

399stes Vergnügtsein, Litt. A und B.

Wegen Heiserkeit des Brunnens kann „le verre d'eau" par Herrn Scribe, aujourd'hui nicht gegeben werden. Statt dessen:

„Iphigenia in Zehdenik" oder „der bezauberte Mops mit bezauberten Katzensprüngen."

Herr Professor Rudelmüller und Herr Professor Ehrlich, von ihrer Kunstreise retournirt, werden in der heutigen Soirée wieder aufzutreten die Ehre haben. Ein geehrtes Publikum wird mit Entzücken die Fortschritte bewundern, welche beide Meister in der höheren Magie und Gesichtsschneidekunst durch tiefes Studium errungen und zur Ueberzeugung gelangen, daß sie ihre Urlaubszeit nicht mit Theetrinken oder Angeln zugebracht haben. Das Conzert beginnt um 8½ Uhr und werden die Vorstellungen täglich mit neuen Abwechselungen fortgesetzt.

Dienstag und Mittwoch

403tes und 404tes Vergnügtsein!

5 — schreibe fünf böhmische Grazien, majorenn (mit Gewerbscheinen versehen), werden die Ehre haben, ein Harfen-Conzert zu geben, Herr Professor Rubelmüller die zur Handlung gehörenden Gesichter schneiden, und Herr Professor Ehrlich einen Solotanz auf dem Storche produziren.

Donnerstag und Freitag

405tes und 406tes Vergnügtsein!

Das $\frac{1}{12}$tel Dutzend Harfenfräulein befindet sich ganz wohl und wird heute „Sie sollen ihn nicht haben" mit Erstaunen erregender Fingerfertigkeit vortragen.

Zum 411ten und 412ten Vergnügtsein werden $\frac{2}{12}$tel Professoren und deren Ahnen schlaflos mitwirken, auch die Feminini meiner Kapelle werden nicht von Holz sein.

Freitag den 32. und Sonnabend den 33. März

412tes und 413tes Vergnügtsein.

Sämmtliche Verehrer obigen Instituts für Kunst und Herings-Salat sind gebeten, ihre Hausschlüssel mitzubringen, damit die Herren Nachtwächter in ihrer Ruhe nicht gestört werden.

Mittwoch: 417ſtes Vergnügtſein.

Doppelconzert, gelehrte Vorträge über das häusliche Verhältniß der Maikäfer. — Dringend wird erſucht keine Hunde mitzubringen; denn ein zartes Mitglied meines weiblichen Orcheſters iſt dadurch ſcheu geworden und durchgegangen!

Warte Fliege, wenn ich dich kriege!

in Muſik geſetzt von Wiebach, wird Hr. Profeſſor Rudelmüller vorzutragen die Ehre haben.

425ſtes und 426ſtes Vergnügtſein.

Großes Concert und wiſſenſchaftliche Vorträge. Die Eröffnung meiner Hyacinthen-Ausſtellung erfolgt heute Abend 8 Uhr; ſie zeichnet ſich durch Verwelkung und Geruchloſigkeit ganz beſonders aus. Droſchken werden vergütigt. Die Rolle der Sperlinge hat Herr Profeſſor Rudelmüller aus Gefälligkeit übernommen.

429ſtes und 430ſtes Vergnügtſein.

Zum erſten Male:

Die ſanfte Louiſe im Herbſt-Semeſter,

oder:

Liebe und Selbſtvertrauen,

oder auch:

Carl! keine Lippe gerührt!

ein idealiſches, philiſteriöſes, vegetabiliſches, ſyſtema-

tiſches Familiengemälde von einem noch ungeborenen Dichter aus Wreſchen.

Nachher:

Hankyphiloſchersklſeaz,
chineſiſches Ballet in 2 Seifenblaſen.

431ſtes und 432ſtes Vergnügtſein.

Großes Concert und wiſſenſchaftliche Vorträge. Hierauf beginnen theatraliſche Vorſtellungen, und zwar, zum erſtenmale:

Drucker's Aſche auf Tornow,

ein hypothekariſches Drama. Herr Profeſſor Nudelmüller wird das mir fehlende Geſicht dazu ſchneiden. Zum Beſchluß: Menſchenhaß und Reue, Ballet in einem Aufzuge.

435ſtes und 436ſtes Vergnügtſein

mit großem Concert und wiſſenſchaftlichen Vorträgen. Zum erſten Male wiederholt:

Druckers Aſche auf Tornow,

hypothekariſches Drama. Hierauf folgt: das Herumirren eines Weinreiſenden in der Lüneburger Haide, in dem verzweifelten Moment, worin er, ſtatt Kunden zu treffen, Schaafhirten und einen vorüberreitenden Poſtillion anhält, und ſeinen Preis-Courant ohne Erfolg übergiebt.

437ſtes und 438ſtes Vergnügtſein.

Großes Concert und lebende Bilder.

1) Cichorienwurzel im Streite mit einer Taſſe Caffee in einer Conditorei und Kampf mit dem Gewiſſen.
2) Würzburger Rebenſaft der Verzweiflung.
3) Nächſtenliebe, oder Hyacinthen-Ausſtellung, oder wer ſein Geld ſpart, verbeſſert ſeine Finances.
4) Ein Leichenträger, bei der Geburt von Drillingen außer dem Hauſe.
5) Ein im Examen durchgefallener Rattenfänger zieht ſich hinter die Couliſſen nach Hameln.

Berlin, den 17. Juni 1841.

So eben bin ich zwar glücklich, jedoch von der Sonne verbrannt und mit einem Schnurrbart geziert, aus Polen und Schleſien hieher eingetroffen; das unterbrochen geweſene Vergnügtſein beginnt ſofort, und um ſo lebhafter, da ich das Glück hatte, meine Wolle vom Dominium Tornow an einen Zempelburger ohne Gewichtsverluſt zu verkaufen.

Immer Vergnügt und immer Vergnügt! und zwar heute das 439ſte! morgen 440ſte! Europa lache! Amerika frohlocke! Aſien erhole Dich! Afrika abelcadere Dir! Auſtralien auſtere mit

Rheinwein. Herr Professor Rudelmüller wird den Mangel einer Menagerie weniger fühlbar machen, und um Ihnen zu beweisen, daß ich kein gesetzter Mensch bin, werde ich bei meinen Vorträgen stets in horizontaler Richtung stehen.

Heute und Morgen großes Concert und wissenschaftliche Vorträge über die Gefahr des Gebrauchs der Kohlenbecken von Seiten der Gemüse-Frauen bei Frostwetter.

Donnerstag und Freitag, 446stes und 447stes Vergnügtsein!

Je trüber das Wetter, desto freundlicher meine Physiognomie, um so mehr, da ich sie als ein unveräußerliches Privat-Eigenthum betrachten darf. — Meine Herren! Sie haben sich seit einigen Wochen auf den Promenaden so müde gefahren, geritten und gegangen, daß Sie gewiß der Ruhe bedürfen; mit Freuden stelle ich Ihnen mein Local mit sämmtlichen Stühlen zur Disposition.

Nachdem ich die Ehre hatte, mich mit eigener Lebensgefahr aus dem Meerbusen bei Prenzlau zu retten, gab mir die Natur ein Zeichen auf den Wegweiser nach Berlin, und ich bin wieder da! Nicht genug kann ich den Gebrauch der Macintosh-Ueberzieher empfehlen; denn ich wurde darin noch nasser

und durſtiger, als ſämmtliche Waſſerdichter auf dem Continente. Gleichzeitig großes Concert, Vergnügtſein und öffentliche Vorträge über geſammelte Reiſe-Abenteuer.

460ſtes und 461ſtes Vergnügtſein!

Das Fliegenfeſt, welches geſtern in Pankow gefeiert wurde, hatte die unausbleibliche Folge, daß mehrere meiner verehrten Gäſte an Leimruthen kleben blieben. Ich werde ihnen ein Mittel nachweiſen, wie ſie ſich in Zukunft vor nachtheiligen Folgen ſchützen können.

Heute aus den Gefilden der Nieder-Lauſitz zurückgekehrt, wurde ich nicht wenig durch das Antreffen eines jungen Druckers überraſcht, welchen meine liebe Frau am 23. Auguſt die beſondere Güte hatte, mir eigenhändig zu verehren. — Zur Verherrlichung dieſer hiſtoriſchen Begebenheit Freitag und Sonnabend den 27. und 28. dieſes:

Ungeheures Vergnügtſein!

wozu ſämmtliche Bewohner der 5 Welttheile eingeladen werden, welche an meinem Familien-Glücke Antheil zu nehmen belieben. — Das Kinderfeſt beginnt um 8 Uhr, und findet binnen Jahresfriſt keine Wiederholung ſtatt.

Poſtſtraße Nr. 5.

Geſtern Abend von einer wiſſenſchaftlichen Confuſions-Reiſe-Locomotive zurückgekehrt, wird heute bereits die Winter-Saiſon mit großem Concert eröffnet. Ich hoffe, daß ſie an Glanz, Würde und Intelligenz, ſo wie an Mannigfaltigkeit, Popularität und Volljährigkeit den früheren nicht nachſtehen wird, und ſchmeichle mir Ihres Daſeins.

Freitag und Sonnabend
490ſtes und 491ſtes Vergnügtſein!
Großes Concert und Schwanen-Geſang.
Anfang 6 Uhr.

Auch werde ich freie Vorträge über die Conſumtion der Cichorien-Wurzeln in Caffee-Häuſern halten, und den Vollmond auf dem Berge Libanon täuſchend nachzuahmen mich bemühen.

493ſtes und 494ſtes Vergnügtſein!
Sans façon in Ueberröcken und Stiefeln.

Das Concert beginnt um 6 Uhr, der wiſſenſchaftliche Vortrag über Emancipations-Univerſal-Stiefelwichſe, Oſtereier- und Streichriemen-Urkunde, ſo wie das Rudeln der Gänſe und Dr. Gall's Schädellehre. Punkt 7 Uhr.

495stes und 496stes Vergnügtsein!
Zum ersten Male:
Der moraliſche Katzenjammer,
von Voltaire's Wittwe.
Hierauf:
Drucker in tauſend Aengſten,
Quodlibet in Societäts-Weinen in Scene geſetzt.
Fort mit Schaden!

497stes und 498stes Vergnügtsein!
Wegen Mangel an Raum hat ein Gaſt einen Siegelring hier liegen laſſen, und ich erlaube mir, den Erbberechtigten zu bitten, ſeine Anſprüche binnen Jahresfriſt geltend zu machen Spuren äußerer Gewalt ſind nicht vorhanden.

505tes und 506tes Vergnügtsein!
Großes Concert und wiſſenſchaftliche Vorträge.
Auſtralien, Afrika! Ihr ſeid moraliſch dafür verantwortlich, daß ich keine Ausſichten habe, ein ſolider Menſch zu werden. Wie gern möchte ich einmal ausnahmsweiſe um 10 Uhr zu Bette gehen! Dieſes Gefühl muß äußerſt familière ſein!
Schickſal, bring die Periode mir,
Auch für die Reue dank' ich dir.

509tes und 510tes Vergnügtsein!
In den innern Räumen eines ſolide gebaueten

Planwagens ist gestern mein weibliches Orchester, bestehend aus einer freiwilligen Schaar von 5 böhmischen Harfenistinnen, angelangt, und beginnt bereits heute deren zarte Fingerfertigkeit.

Fräulein Angelika ist zur Prima Donna ernannt. Fräulein Mienchen als erster Regisseur, jedoch ohne Ansprüche auf Wittwensitz!

Das 512te Vergnügtsein
wird Heute glänzend ausgeführt, und zwar mit einem ganzen Waschkorb voll Harfenstimmen!

517tes und 518tes Vergnügtsein!

Großes Concert, Wettrennen, Stiergefecht und dergl. weniger, ganz frischer astracanischer Caviar vom vorigen Jahre, und zum Beschluß: Ende gut, Alles gut! oder: Friseur, friß du von Perückles!

519tes und 520stes Vergnügtsein!

Großes Concert, Declamatorium und Harfen-Mädchen, Kinder, welche ihre Eltern mitbringen, genießen einen verhältnißmäßigen Rabatt.

522stes und 523stes Vergnügtsein!

Fräulein Veronica wird auf der schwachen G-Saite alle Hindernisse überwinden und mehrere Probe-Triller präsentiren; die Jungfrauen Aurora, Rieke, Miene und Beatrizchen werden das seltene Beispiel

liefern, ſich volle 5 Minuten ruhig zu verhalten. Herr Profeſſor Rudelmüller hat das Amt eines Klaqeurs und Recenſenten für ein Billiges übernommen. Die wiſſenſchaftlichen Vorträge beginnen um 8 Uhr, und das vollſtändige Trompeter- und Janitſcharen-Chor wird Ibrahim Paſcha daran erinnern, daß hinter dem Kreuzberge auch noch Leute wohnen.

Man muß es ſehen, um es zu glauben!

532ſtes und 533ſtes Vergnügtſein!

Großes Concert und wiſſenſchaftliche Vorträge.

Alle diejenigen, welche für gelieferte Gegenſtände pour 1841 Anſprüche zu haben vermeinen, belieben ihre Rechnung binnen 8 Tagen bei meinem Kaſtellan Herrn Werner einzureichen, und ſich mit der Zahlung noch etwas zu gedulden.

534ſtes und 535ſtes Vergnügtſein!

Trompeten- und Sentimental-Concert mit Zubehör!

Denjenigen, welche mit Extrapoſt am 20. d. M. nach Danzig zu reiſen beabſichtigen, kann ich eine ſichere Gelegenheit bis Halle nachweiſen. —

Dem Wunſche eines Civis, öffentlich Rechenſchaft über mein Thun und Treiben zu geben, kann ich nicht genügen.

So romantisch die geographische Lage Jüterbogks Europa gegenüber, auch sein mag, so eignet sie sich jedoch keineswegs zu einem Rendezvous eines lebensfrohen individuellen Weltgetümmels, und ich habe nach dem ersten Versuche bereits den Plan aufgegeben, dort Schätze, Ehre und Würden zu sammeln.

Fort mit Schaden!

Sonnabend und Sonntag 451stes und 452stes Vergnügtsein in der Poststraße Nr. 5. in Berlin, woran aus Dankbarkeit auch Jüterbogkser Antheil nehmen können.

Drucker's Vergnügungs-Institut,
Poststraße Nr. 5. in Berlin,
ist tagtäglich der Theilnahme eines geehrten Publikums ergebenst empfohlen.

Mein Orchester ist durch Hinzufügung von frisch bezogenen $\frac{5}{12}$ Dutzend Böhmischen Harfen-Fräuleins auf das Reichhaltigste assortirt. Die Concerte beginnen um 7 Uhr Abends; wissenschaftliche Vorträge um 8 Uhr. Der Höflichkeits-Ausdruck „wünsche wohl zu schlafen" wird freundlichst verbeten.

Die auf Actien begründete neue Austern-Fischerei auf der Insel Tornow bei Potsdam, läßt für ihre Rechnung gleichfalls in der Poststraße Nr. 5. Austern in Säcken und kleinen Quantitäten, jedoch nicht unter $\frac{1}{12}$ Dutzend, verkaufen. Als Aufmunterung zu

Bestellungen zur Langlimentirung der folgenden Ladungen wird eine Prämie von 6 Stück Sardellen-Vollblut-Hengsten, und 3 Stück veredelten Steckerlingen aus Plötzen-See ausgesetzt, und ich schmeichle mir, daß diese vaterländischen Wasser-Bewohner mit der Zeit die überseeischen Schuppen-Fremdlinge ganz und gar verdrängen werden.

Vergessen Sie ja nicht Waffen mitzubringen,
Um die Schelme eigenhändig zu bezwingen;
Dem Wächter dürfte es vielleicht nicht gelingen,
In das Innere der Austern einzudringen!

Probiren geht über Studiren!

Maitrank, componirt aus ächtem Schloß-Johannisberger aus der fürstlich Metternich'schen Kellerei ist noch nie da gewesen; ich offerire die Flasche à 17½ Sgr., und größere Bestellungen für überseeische Welttheile per Hamburg, Amsterdam oder Luckau bittet man in meinem Comptoir rechts, Zimmerstraße Nr 17., in den Vormittagsstunden abzugeben. Die Transportkosten sind inbegriffen und die Miethe für's erste Quartal, Gott sei Dank! bezahlt.

Emancipation der Hunde.

Die Griechen rechneten vom Aufgange des Arcturus 55 Tage; in unserm lieben Vaterlande sind jedoch die Hunde in ihren Rechten beschränkt, indem sie nach Gehler's physikalischem Wörterbuche um 24

Tage ihrer eigentlichen Ferienzeit gebracht worden ſind. — Ich bitte nun im Namen der verletzten Hunde-Freiheit, dieſelben in ihre alten Rechte wieder einzuſetzen, und Sie können ſich, meine Herren Kalendermacher, deren innigſten Dankes, ſowie auch der Erwiederung aller zu Gebote ſtehenden Gegendienſte verſichert halten.

Sämmtliche Hunde-Racen gewähren Ihnen bis zum Beginn ihrer Bummeltage Bedenkzeit und erwarten, von Ihrer gütigen Theilnahme überzeugt, die Erfüllung ihrer noch nicht verjährten Bitte.

Höchſt wichtige Anzeige für Ausgänger welche in Tritt kommen wollen.

Nach der Conſtruction des Zirkels, welcher bei dem Hochlöblichen Militair in Neu-Strelitz eingeführt iſt, habe ich eine Maſchine erfunden, welche beinahe von ſelbſt läuft, und worauf ein Jeder, der Langeweile fühlt, ſich ſetzen und ausruhen kann. — Ein Modell zur Anſicht werde ich ſpäter in einer Spielwaarenhandlung in Nürnberg aufſtellen laſſen.

Es hat ſich das Gerücht verbreitet, daß ich und Herr Profeſſor Rudelmüller bei der dem Herrn Profeſſor Welcker hier gebrachten Serenade participirt, Herr Kapellmeiſter Hirſch das Orcheſter dirigirt, und Fräulein Achtmale Rindfleiſch eine Ruſſiſche Hymne geſungen. Dem widerſpreche ich auf das Beſtimm-

teſte, da ich bei jeder Gelegenheit das juste milieu beobachte, und mich ſchon ſeit Jahren von allen politiſchen Demonſtrationen fern halte.

Großes Concert, neue Anekdoten, und zum Beſchluß: „die freie deutſche Weichſel," in Muſik geſetzt von Samiel Hilf!

Großes Concert und wiſſenſchaftliche Vorträge über den vaterländiſchen Grüneberger Odergau, deſſen Gewächſe, den Barometer-Stand und die Temperatur auf den Höhen bei Grüneberg und in den Thälern und Gründen bei Guben! Ueber das Keltern des Moſtes und die Säuren aller Societäts- und Durchlauchtigſten Cabinets-Weine, welche auf Spitzen und Gipfeln gewonnen, 40% unter dem Einkaufspreiſe ausgeboten und dennoch mit 60% Avance verſchleudert werden zum Wohle der leidenden Menſchheit! In Scene geſetzt von einem — Bauer.

Zur Feier des Europäiſchen Gleichgewichts
heute ein Extra-Vergnügtſein,
wozu auch die verehrten Herren und Damen in Deſſau, Cöthen und Bernburg ergebenſt eingeladen ſind. —
30 Pfund Uebergewicht frei!

Zu Ehren der Entbindung Ihro Majeſtät der Königin von England von einem Prinzen,

Ein Extra-Vergnügtsein!

wozu alle überseeischen Menschen, auch sämmtliche Chinesen ergebenst eingeladen sind. Auch Deutsche dürfen an dieser Festlichkeit Antheil nehmen.

1000 Pfund Sterlinge Belohnung und 5 Neugroschen Trinkgeld.

Ein Schreiben des vormaligen Premier-Ministers Lord Wellington, welches derselbe mir nach der Schlacht von Waterloo zustellte, ist mir abhanden gekommen. Dem Wiederbringer obige Belohnung.

Alle Diejenigen, welche während der bevorstehenden Festtage sich zu amüsiren geneigt sind, wollen morgen sich im Central-Komma Europa's, Poststrafe Nr. 5. gefälligst versammeln. — Nicht allein die vorzüglichsten Weine (d. h. nach meiner Beurtheilung), sondern auch geistige Genüsse, als: 1) das Berliner Intelligenzblatt, 2) die Preußische Staats-Zeitung, 3) das Kyritzer Wochenblatt, erwarten Sie mit offenen Armen, und werden sich nicht wenig freuen, von Ihnen ausnahmsweise gelesen zu werden.

Druckers Sylvesterfest in Berlin.

Deutschland! ermanne dich, erwache aus deiner Lethargie, welche Jahre lang deinen Geist in thatenloser Nüchternheit gefesselt gehalten hat! Deutschland! bisher hast du meine Worte zwar vernommen,

aber unbeachtet vorübergehen laſſen, mein status bonorum beweiſt dies zur Genüge. Bewohner Deutſchlands! Wenden, Slaven, Priegnitzer, Gothen und ihr andern, lieben Perleberger und Uckermärker! werdet am Schluſſe dieſes Jahres andern Sinnes, ahmt euern Altvordern, den trinkluſtigen Germanen nach, verſammelt euch täglich um meine Fahne, erſtürmt, ohne den Frieden Europa's zu ſtören, die in der Poſtſtraße Nr. 5 aufgeſtellten Batterien, laßt die in euren Taſchen befindlichen fremden Mächte erbarmungslos aus den Taſchen ſpringen. — Ich werde euch dafür täglich ein illuminirtes Vorbild für das Jahr 1842 ſein!

Venite, bibite, Collegiales, post multa saecula pocula nulla!

Breche ich endlich das geheimnißvolle Schweigen und öffne wieder vermittelſt meiner Mund-Harmonika mein Herz dem Verlangen und der Kehlſucht. Nur die letztwillige Verfügung, teſtamentariſche Anordnungen, codicillariſche Beſtimmungen über meinen poetiſchen Nachlaß, haben ſeit vier Wochen meine Zeit dermaßen in Anſpruch genommen, daß ich mich mit ſonſtigem Unſinn nicht beſchäftigen konnte. Mit verjüngter Kraft ſtehe ich Ihnen jedoch jetzt täglich wieder zu Dienſten. — Herr Profeſſor Rudelmüller wird auch zugegen ſein.

Geologiſche Beobachtungen.
Dämmerung: täglich 4½ Uhr Nachmittags.
Sonnenaufgang: unbeſtimmt.
Fluth: 8 Uhr Abends. Ebbe: 3 Uhr Morgens.

Van der Pot te Amsterdam.

Leert, Scheert, Geneest, Opereet, Koopt en Verkoopt alle Sorten van Honden, en neemt dezelve in de Kost; synd ook Katers. — Obigen Freund kann ich auf das Gewiſſenhafteſte empfehlen, und ich habe ſogar kein Bedenken getragen, demſelben meinen Leib-Pinſcher anzuvertrauen.

Ich bin mit dem Antrage an die Wohllöbliche Pairs-Kammer in Paris einverſtanden, daß die Drucker wegen ihrer Handlungen nicht geſetzlich zur Rechenſchaft gezogen werden können.

Durch einen glücklichen Zufall bin ich in den Beſitz eines Hoſenträgers gelangt, welchen der berühmte Virtuoſe Herr Franz Liszt im Gebrauch hatte. Um den Wünſchen vieler Berliner Damen zuvor zu kommen, die kein Andenken von ihm beſitzen, werde ich dieſen Verlegenheits-Aushelfer in kleine Stücke parzelliren, und ſo weit es der Raum geſtattet, einem Jeden ein Endeken zukommen laſſen. Mit Zwangs-Jacken für tolle Frauen kann ich jedoch nicht aufwarten.

Ehrlichkeit währt am längsten.

Was selten gebraucht wird, wird nicht abgenutzt!

Nur Wein- und Leinwandhändler hat Mutter Natur mit dem Vorrechte begabt, das Publikum auctions- und ausverkaufsweise unter dem sogenannten Fabrikpreise prellen zu dürfen. Grüneberger, Naumburger und Baumwolle sind die Elemente, welche sie zur gemeinschaftlichen Entschädigung darbietet. — Die verehrten Damen und Herren, welche Neigung fühlen, sich durch öffentliche Schwindel-Anzeigen anführen zu lassen, bitte ich ein Abonnement bei irgend einer Irren-Anstalt zu nehmen, damit sie endlich durch Schaden klug werden.

Auch in meinem Lokale ist nach dem Beispiele der vernünftigen chinesischen Regierung der Genuß des Opiums bei Todesstrafe verboten. Wenn auch Uker-Amerikanische Tabaksblätter successive Lunge und Leber angreifen, so sollen sie, aus Rücksicht der edlen Bewohner Uckermarks, nur unter der Bedingung geduldet werden, daß sie die Firma: „Varinas-Kanaster" führen.

A propos, meine Herren! Wie hat Ihnen auf dem Bal-masqué im Jagor'schen Salon der echte Grüneberger mousseux gemundet? — Wie ich vernommen habe, sollen die übrigen Champagner-Sorten durch den Dresdner überflügelt worden sein, wo-

durch so manches Sümmchen Deutschland erhalten wird.

Der Kampf der Elemente mit der Natur.

Begierig, den Erfolg der in neuerer Zeit so viel ausgebotenen Haarwuchs-Beförderungs- und Vertilgungsmittel genauer kennen zu lernen, scheuete ich die Ausgabe nicht, und kaufte:

1) bei Herrn Lohse ein Flacon Balsam des Herrn Dr. Dupuytren, à 1 Rthlr.;
2) in der Berliner Tintenfabrik ein Flacon Arabelaion, à 15 Sgr., und zwei Flacon Haar-Vertilgungsmittel, à 10 Sgr.;
3) in der Preußischen Tintenfabrik ein Flacon Teneriffa, à 15 Sgr.;
4) bei Herrn Rey eine wirklich sogenannte Original-Pomade mit einem Todtenkopf, à 1 Rthlr.;
5) bei Herrn Wentzel ½ Pfund Haarpomade, à ⅓ Thaler incl. Topf,

und wandte sie gleichzeitig auf einer kahlen Stelle eines menschlichen Körpers an. — Großartig war die Wirkung! — Wie im Frühjahre die Alles erwärmende Sonne nach einem fruchtbaren Gewitter-Regen die Saat aus der Erde hervortreibt, so zeigten sich in dem kurzen Zeitraume von 10 Minuten bereits die Spuren der schaffenden Gewalt. Die jungen Haare lachten bei ihrer Geburt und freuten sich ihres Daseins; es war für mein zartes Vater-

herz eine Wonne, sie üppig aufwachsen zu sehen. So lebten sie in stiller, kindlicher Eintracht einige Stunden, als der Dämon Trichophthoron, das Haar-Vertilgungsmittel aus der neuen Berliner Tintenfabrik, Mohrenstraße Nr. 37 a., und der Preußischen Tintenfabrik, Taubenstraße Nr. 27, seine nichtswürdige Eigenschaft geltend machte. Fürchterlich war der Kampf. Die jungen Härchen stellten sich mit jugendlicher Kraft zur Gegenwehr; ich selbst war von der Scene so ergriffen, daß ich mit einigen Hausknechten zu Hilfe eilte.

Doch was vermögen menschliche Kräfte gegen Wunder der Natur; sogar die Groß-Weinhändler schritten ein, konnten jedoch dem wüthenden Kampfe kein Ende machen. In meiner Verzweiflung sandte ich einen reitenden Boten zu Hrn. H. F. Ungnad, approbirter Kammerjäger, Taubenstraße Nr. 27, und bat um Rettung. Wie eine Furie stürzte er sich mit seinen Mitteln zur Vertilgung der Maulwürfe, Ratten und Mäuse über die übrigen Mittel her, und zum Erstaunen der Zuschauer war nicht allein sofort die Ruhe hergestellt, sondern es verschwanden Haare, Pomade, sogar das Vertilgungsmittel selbst.

Leider büßte ich einige Gäste, welche ausnahmsweise ihre Zeche baar bezahlten, bei dieser Gelegenheit mit ein, und es ist bis heute der regsten Nachforschungen ungeachtet nicht gelungen, sie ihrer tief betrübten Familie zurückzuführen.

Ich halte es für Pflicht, dieſes merkwürdige Ereigniß zur öffentlichen Kunde zu bringen.

Sängern und Sängerinnen, welche an Heiſerkeit leiden, empfehle ich ein altes bekanntes Mittel, Pasta. Denjenigen, welche die italieniſche Oper beſuchen, und der italieniſchen Sprache nicht mächtig ſind, rathe ich, bei irgend einem Choriſten des Königſtädter Theaters darin Unterricht zu nehmen, indem ſich der Vortheil herausſtellt, gleichzeitig in den Geiſt der ſpaniſchen Literatur einzudringen. — Sollte meine Anſicht Einem oder dem Andern auch etwas ſpaniſch vorkommen, ſo kann ich ihm weiter nicht helfen.

Emancipation der Eſel.

Alles macht Carrière, nur der Eſel nicht! Warum dieſem edlen Thiere das Recht gebricht, ich weiß es nicht! Aus wahrer Menſchenfreundlichkeit fühle ich mich veranlaßt, dieſes Mitgeſchöpf aus dem Staube der Zurückſetzung hervorzurufen, und Donnerſtag, den 26. Septbr. auf

Tornow bei Potsdam

ein großes **Eſel-Wettrennen** zu veranſtalten. — Nur Eſel auf dem Continente geboren und erzogen, werden zur Concurrenz zugelaſſen; die Kommiſſon der Schiedsrichter wird ſich nicht das Recht anmaßen, ſich bei dieſer innern Angelegenheit als incom-

petent zu erklären, für den Fall, daß über die Wahlfähigkeit eines gehörnten Mitgliedes Zweifel erhoben werden ſollten. Das Programm beſagt das Nähere!

Am 6. Oktober werde ich die Ehre haben, Vorträge über Architektur, insbeſondere über den innern Geſchmack der in neuerer Zeit erbauten Nonnenklöſter zu halten. Mein Orcheſter wird hierauf Variationen über das bekannte Thema: „Es kann ja nicht immer ſo bleiben," ſpielen.

Zu wichtigen Mittheilungen lade ich die ſich gegenwärtig hier aufenthaltenden Spanier und Hanoveraner ergebenſt ein. Ich werde gleichzeitig die Ehre haben, mit Krebſen in bekannter Sauce aufzuwarten.

Verleihungen in Berlin.

In Anerkennung vieljähriger, treu geleiſteter Dienſte meines ehemaligen, jetzt zum Kaſtellan erhobenen Portiers, Herrn Werner, habe ich mich bewogen gefunden, demſelben geneigteſt zu geſtatten, den großen Hausſchlüſſel am unterſten Leib-Rock-Knopfe tragen zu dürfen, und ſich den Namen „Phylax" zuzulegen.

Derſelbe wird ſich daher hinfüro

Phylax aus dem Hauſe Werner

nennen, und ich nähre die Hoffnung, daß er nach wie vor Haus und Hof treu bewachen wird.

Nachdem ich zu der ehrenvollen Würde gelangt bin, von Sr. Durchlaucht dem Fürsten von Schönburg auf Tempelhof das Prädikat eines Hoflieferanten zu erhalten, mit der Berechtigung, Hochdessen Wappen im Schilde zu führen, so fühle ich mich veranlaßt, Montag, den 13. Januar ein kolossales Vergnügtsein zu veranstalten. Freunde und Gönner, welche wahrhaftes Schicksal an meinem Antheil nehmen, sind zu diesem Freudenfeste hiermit eingeladen.

Wenn auch schon der Gedanke an einen Wechsel Kasse und Seele mit Schauder erfüllt, so bietet jedoch ein Jahres-Wechsel den herrlichsten Genuß dar! — Welche Gefühle bemeistern sich nicht in der verhängnißvollen Stunde der Kehle des nachdenkenden unverdorbenen Menschen! Unterhaltungsstoff wird stromweise vorhanden sein, und ich kann mir das Vergnügen nicht versagen, die geehrten Leser dieser Zeilen, auch wenn zufällig Damen mit einbegriffen sein sollten, freundlichst einzuladen, die Sylvester-Nacht bei mir zuzubringen.

Diese Nacht nur gönne mir!
Harte! Dann stehe ich dir!
(Aus der Ahnfrau von Grillparzer.)

Am Neujahrstage selbst, Vormittags 11 Uhr, große Cour und Concert; die Herren erscheinen in Stiefeln und ovalen Gesichtern; die Damen in Schuhen nach dem Verhältniß des Kubik-Fußes. Die Wagen fahren rechts vor und halten jenseit des Rinnsteins vor dem großen Portale, Post-Straße Nr. 5, und gehen nach der Reihenfolge im Tritte wieder ab.

Nouveau Magasin d'Antique, Post-Straße Nr. 5.

Wegen Mangel an Raum beabsichtige ich die Pique, welche die Familie Stuart gegen die Königin Elisabeth zu hegen die Gefälligkeit hatte, zu dem Spottpreise von 675 Thlr. Gold, nebst Zinsen-Vergütigung vom Jahre 1714, zu verkaufen. Auch können diejenigen Herren Mediciner, Juristen, Philosophen, Philologen u. s. w., welche das schmerzliche Gefühl eines Durchfalls im Examen erlebten, das Versäumte in meiner Weinanstalt nachholen.

Leider war ich durch trinkende Geschäfte verhindert, der Versammlung des Mäßigkeits-Vereins persönlich beiwohnen zu können. Ich bin jedoch einigermaßen für die Entbehrung der auf die Moral wirkenden Vorträge entschädigt, da die Mehrzahl der Mitglieder mich später mit ihrem Besuche beehrten, und mir unter dem Siegel der Verschwiegenheit mittheilten, daß der Beifall der Zuhörer so hinreißend war, daß der Redner nicht zu Worte kommen

konnte. Der Verein wurde wohl thun, hinfüro seine Sitzungen in meinem Lokale zu halten, indem ich mich für eine ruhige Haltung des Auditoriums im Voraus verbürge.

Auf der Tour von Potsdam nach hier ist mir der linke Hosensteg abhanden gekommen. Der ehrliche Finder erhält als Belohnung unbenutzte Lampen. Das Oel kann Poststraße Nr. 5. darauf gegossen werden.

Zur Beruhigung des Publikums!

Wie viele Summen gehen durch den niedrigen Cours des Goldes jetzt verloren! Ich halte es für Bürgerpflicht, dem Uebelstande abzuhelfen, und bringe mit Freuden das Opfer, von heute ab Louisd'or zu 5¾ Rthlr. in Zahlung zu nehmen, damit der Nachtheil, welcher meinen Nebenmenschen durch anderweitige Ausgaben in Gold-Sorten entsteht, sich wieder ausgleichen möge.

NB. So eben ist mein weibliches Orchester-Damen-Personal im erwünschten Wohl hier angelangt, und beginnen ohne Zeitverlust deren künstlerische Leistungen.

Eine merkwürdige Begebenheit.

Im Jahre 1825 segelte ein Schiffs-Capitain von Stettin mit einer Ladung Magdeburger Cichorien und Blutegel nach der Küste von Guinea. Bald am Ziele seiner Reise, überfiel ihn ein fürchterlicher Sturm; das Schiff strandete, und der größten Anstrengung ungeachtet, ging es mit Mann und Maus unter. Der Capitain allein hatte soviel Geistesgegenwart, sich aufs Boot zu retten, und nachdem er schon mit dem Hungertode ringend, keine Hoffnung zur Rettung mehr sah, da klärte sich der Himmel nach und nach auf, der Sturm schwieg, die Wellen gaben sanft nach, und führten ihn an eine kleine Insel, wo er mit Dankgebeten an unsern Schöpfer das Land betrat. Doch wie gräßlich wurde er überrascht, als er die Insel von keinem menschlichen Wesen bewohnt fand, und so lebte er wie ein zweiter Robinson, bis zum Jahre 1836, einsam und verlassen, sich in sein unglückliches Schicksal fügend. —

Eines Morgens, in tiefem Nachdenken versunken, auf einer Rasenbank ruhend, erscheint, wer vermag sein Gefühl mit Worten zu schildern, ein junger Mann mit freundlich-lachendem Gesicht und Vatermördern, auf ihn zueilend. — Der Capitain stürzte wie ein Wahnsinniger in dessen Arme: „Sind Sie ein Gott oder ein Mensch, aus weiter Ferne zu meiner Erlösung hergesandt?" Da antwortete der junge Mann bescheiden: „„Keins von Beiden; ich bin

leider nur ein Weinreiſender aus Würzburg, und erlaube mir die Freiheit, Ihnen einen Preis-Courant meines Hauſes ergebenſt zu überreichen, indem ich Sie noch ganz beſonders auf unſern 34er Bocksbeutel aufmerkſam mache.

Ehre der Induſtrie einer Würzburger Weinhandlung, welche mit dem Abſatz ihrer Weine Menſchen-Rettung verbindet.

Gedruckt bei L. W. Krause, in Berlin, Adlerſtraße Nr. 6.